Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Abend-Ausgabe (Privilegiert 1703) 225. Jahrgang, Nr. 277

Freitag 23. November 1928

Angesehene 2mal täglich erscheinende Zeitung im mitteldeutschen Industriegebiet. Bezugspreis: Halle: bei Abholung 2.50 R.-M., frei Haus 2.80 R.-M. — außerhalb: frei Haus 2 R.-M. durch die Post: 2.36 R.-M monatlich. — Bestellungen nehmen sämtliche Agenturen, Ausgabestellen, Postanstalten und Briefträger an. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag vom Schadenersatz.

Anzeigenpreis für die 12gespaltene Millimeterzeile 10 Pf., für Familienanzeigen 6 Pf. Rabatt nach Tarif. Kleine Anzeigen: Wort 3 Pf., Fettdruckzeile 10 Pf. — Geschäftsstelle: Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62 — Fernsprecher: Zentrale 278 01 — nach 18 Uhr Redaktion 256 60/10. — Berlin: Bernburger Straße 30 — Fernsprecher: Amt Kurfürst 6296.

Verlorenes deutsches Land

(Von unserem Korrespondenten.)

Eupen-Malmedy, im November.

Mit traurigen Gefühlen und mit Bitterkeit im Herzen tritt man die Reise an, wurde einem doch allenthalben in Brüssel erzählt, wie schnell die Bevölkerung des abgetretenen Gebietes sich an den Nationalitätswechsel gewöhnt habe und wie Belgien auf das engste verbunden sei. Doch schon am Bahnhof in Eupen wechselt die Stimmung. Die Beamten, meist Einheimische, aber auch viel Altbelgier unter ihnen, sprechen ein vorzügliches Deutsch, und sogleich fühlt man sich zu Hause. Betritt man dann die Stadt selbst, die mit ihren 20 000 Einwohnern, ihren schmucken Häusern und sauberen Straßen einen hervorragenden Eindruck macht, so verstärkt sich diese Empfindung noch mehr, und man weiß, das Deutschtum hat sich hier noch völlig erhalten.

Vor dem Kriege bestand zwischen der Eupener Bevölkerung und den Bewohnern des belgischen Grenzgebietes ein freundschaftliches Einvernehmen; man nahm allgemein in Belgien Stellung an, ohne daß es jemals zu irgendwelchen Streitigkeiten gekommen wäre. Mit Beginn des Krieges wurde es mit einem Schlage anders. Zunächst wurde das Nationalgefühl stärker geweckt, dann aber brachten die häufigen Schießereien des durchziehenden deutschen Militärs mit belgischen Zivilpersonen die Bevölkerung gegen Belgien auf. Mit der unerwartet langen Dauer des Weltkrieges flaute das politische Interesse der Bevölkerung, die schon an und für sich infolge der abseitigen Lage ihres Gebietes politisch nicht allzu rege geschult war, erheblich ab. Die unter Anwendung eines gewissen Zwanges, der sich aus Drohungen und Versprechungen zusammensetzte, durchgeführte berüchtigte Abstimmung, nach deren Ergebnis Eupen-Malmedy Belgien zufiel, stellt in keiner Weise ein Votum für Belgien dar, sondern ist lediglich ein Zeichen der bestürzten Gleichgültigkeit, die damals in der Bevölkerung herrschte.

Als man vor einer vollendeten Tatsache stand, wurde man sich der ganzen Tragweite der veränderten Lage bewußt. Nicht nur, daß die Wesensart der Wallonen den Eupenern fremd war, viel mehr noch verstimmte es, daß die von der Regierung eingesetzten altbelgischen Beamten der Bevölkerung gegenüber ihr Benehmen an den Tag legten, das zu allem anderen führen mußte, als zur Ueberbrückung einer an sich schon bestehenden Kluft. War es da verwunderlich, daß die Bevölkerung endlich kritisch erwachte, daß eine ganz offensichtlich antibelgische Propaganda einsetzte? Wurden die Eupener auch an sich nicht in ihrem deutschen Sprachgebrauch behindert, so gab es genug andere Dinge, die ständig einen Stein des Anstoßes bildeten. So wollte man an den in Belgien gänzlich unbekannten sozialen Einrichtungen, wie Krankenkasse, Invaliden- und anderen Sozialversicherungen festhalten, und es ist schließlich gelungen, dieses Zugeständnis zu erlangen. Andererseits fiel erschwerend ins Gewicht, daß unter dem belgischen Regime Kulturveller, verwaltungstechnischer und zivilisatorischer Hinsicht Zustände herrschten, die entweder lächerlich erscheinen oder die Gefühle der Bevölkerung verletzend wirken mußten.

Die Ursache für die große Abneigung der Bevölkerung gegenüber Belgien ist in der Schul- und Sprachenfrage zu suchen. Zunächst muß man durchaus anerkennen, daß Belgien die deutsche Muttersprache nicht unterdrückt hat; in einem Verbot, etwa wie in Tirol, ist niemals die Rede gewesen. Im Gegenteil, für den Verkehr zwischen der Bevölkerung und der Behörde ist einzig die deutsche Sprache maßgebend, und die Gesetze und Verordnungen erscheinen in deutscher Uebersetzung. Die täglich erscheinenden deutschen Zeitungen, darunter die ganz im deutschen Sinne geleiteten „Eupener Nachrichten", vermitteln deutsches Wissen und deutsche Kultur, ohne daß der Presse irgendwelche Schwierigkeiten bereitet werden.

Versucht die belgische Regierung also in dieser Hinsicht dem deutschen Volkstum in loyaler Weise gerecht zu werden, so scheint die Behandlung der Schulfrage, ja der ganzen Lehrfrage zu schärfster Kritik heraus. Und die Bevölkerung erkennt auch instinktiv, daß hier ihren Interessen entgegengehandelt wird. Nicht allein, daß viele Lehrpersonen, außer den wenigen Einheimischen, der deutschen Sprache nur unvollkommen mächtig sind, werden die Kinder z. B. mit deutschen Heften unterrichtet, die auf jeder Seite ein halbes Dutzend Rechtschreibefehler enthalten. Im französischen Unterrichtsfach dagegen werden schon frühzeitig so hohe Anforderungen gestellt, daß es selbst den intelligentesten Kindern kaum möglich ist, mitzukommen. So ist die Jugend nicht allein im Französischen schlecht beschlagen, sondern beherrscht auch die deutsche Muttersprache nur mangelhaft. Vielfach wird auch bemängelt, daß von jugendlichen Lehrkräften im Alter von 18 oder 19 Jahren zu häufig Gebrauch gemacht wird, spricht man ihnen doch gerade in einem so schwierig gelagerten Falle das psychologische Verständnis und die genügende sittliche Reife zur Erziehung der Jugend ab.

Die Bewohner des abgetretenen Gebietes sind in Wesensart, Empfinden und Kultur deutsch und werden deutsch bleiben. Eine Aenderung der Verhältnisse oder gar der Nationalität wird in nächster Zeit nicht zu ermöglichen sein. Wohl aber ist es der Wunsch und Hoffnung aller derer, die in alter Treue am Deutschtum festhalten, daß in nicht allzu ferner Zukunft Vernunft und friedliche Verhandlung die Lösung finden werden, die der Wille der Mehrheit fordert, die die natürliche Lage des Landes und die Muttersprache der Bevölkerung gebieten.

E. B.

Amerikas Teilnahme gesichert

Washington will jedoch in keiner Weise gebunden sein

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 23. November.

Der „Chikago Tribune" zufolge wurde Paris, London und Berlin die Zusicherung gegeben, daß die Vereinigten Staaten ein Mitglied für das Sachverständigenkomitee ernennen werden unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß sich Washington in keiner Weise bindet. Das Blatt nennt die Namen Young und Rufus Daves als Persönlichkeiten, die als amerikanische Sachverständige in Frage kommen.

Außer dem in üblicher Kürze gehaltenen Bericht über den letzten französischen Kabinettsrat sind weitere Einzelheiten nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen. Innenminister Tardieu versicherte nach Schluß der Sitzung lediglich noch einmal, daß die Berufung der französischen Sachverständigen nicht Gegenstand der Beratungen war, und daß erst der am Sonnabend stattfindende Kabinettsrat endgültige Beschlüsse fassen werde. Nach wie vor werden die Namen des Gouverneurs der Bank von Frankreich, Moreau, und des Professors der juristischen Fakultät, Alez, genannt. „Paris soir" läßt die Möglichkeit offen, daß die französischen Interessen nur durch einen Sachverständigen vertreten werden.

Sabotage der Konferenz?

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 23. November.

Zu den bisherigen Verhandlungen über die Einberufung des Sachverständigenausschusses und seinen Aufgabenkreis schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung", die sich besonders mit den Angriffen der französischen Presse auf die Rede des Reichsaußenministers auseinandersetzt, die bisherige Behandlung des offiziellen deutschen Reparationsschrittes durch Frankreich und England hinterlasse den Eindruck, daß die beiden alliierten Hauptmächte die kommende Sachverständigenkonferenz sabotieren möchten, ohne als Saboteure entlarvt zu werden. Durch Aufstellung von Mindestforderungen hätten sie deutlich gemacht, daß sie Beratungsergebnisse, die ihren Wünschen nicht angepaßt seien, abzulehnen entschlossen seien. Die deutsche Regierung habe sich erfreulicherweise entschlossen, die französischen und englischen Memoranden mit ihren „Mindestforderungen" nicht einfach zur Kenntnis zu nehmen und darüber zur Tagesordnung überzugehen. Eine solche Haltung wäre im Sinne einer Zustimmung ausgelegt worden. Die Festlegung des deutschen Standpunktes, die jetzt schriftlich an die Regierungen in Paris und London übermittelt werden solle, werde naturgemäß zu betonen haben, daß die deutsche Leistungsfähigkeit die Grenze des möglichen Entgegenkommens bedeute. Unabhängige Sachverständige würden zu keinem anderen Ergebnis kommen können, als daß die deutsche Leistungsfähigkeit nicht ausreiche, um die alliierten Mindestforderungen zu befriedigen. Das Blatt glaubt, daß man das in England und Frankreich sehr gut wisse und gar nicht abgeneigt sei, die Konferenz ohne diesen Gegensatz, der ja durch die Deutschland übermittelten Memoranden und unsere Antworten darauf ganz offensichtlich werden müsse, von vornherein scheitern zu lassen. Dann werde voraussichtlich zunächst der Dawesplan weiter in Kraft bleiben und nach einiger Zeit zusammenbrechen, ein Vorgang, der von einer schweren allgemeinen europäischen Wirtschaftskrise begleitet sein werde.

Das Feststellungskomitee für das Rheinland

(Telegraphische Meldung.)

London, 23. November.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, haben die Vorverhandlungen zwischen Paris und London über die Einsetzung der im Genfer Beschluß vorgesehenen Feststellungskommission für das Rheinland bereits begonnen. Von Frankreich werde unter keinen Umständen der Räumung der dritten Zone zugestimmt werden, solange die Fragen, mit denen sich beide Komitees zu befassen haben würden, nicht zur Zufriedenheit geregelt seien. Von der französischen Diplomatie und auch von einem Teil der englischen werde die Ansicht vertreten, daß das Weiterbestehen des Feststellungskomitees über den 10. Januar 1935 hinaus zu einer Verbesserung der französisch-deutschen Beziehungen führen würde (!), da kleinere Zwischenfälle, die sich von Zeit zu Zeit im entmilitarisierten Rheinland ereignen könnten, nicht vor den Völkerbund kämen. Ein anderer Teil der englischen Diplomatie vertrete im Gegenteil die Ansicht, daß es weit klüger wäre, Zwischenfälle durch den Völkerbundsrat in Genf zu regeln, in dem die Ansichten der Neutralen stark vertreten seien und derartige Fragen daher in der richtigen Weise behandelt würden.

Französische Erkenntnis der Kriegsschuldlüge

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 23. November.

Die Reichstagsrede Dr. Stresemanns zu dem Reparations- und Räumungsproblem zieht immer noch ihre Kreise in der Pariser Presse. Heute ist es besonders „Volonté", die sich eingehend noch einmal mit diesen Fragen beschäftigt. Die „Volonté" schreibt: Die historische Prüfung der Ursachen für den Weltkrieg und besonders die Veröffentlichung der Dokumente der Geheimdiplomatie durch die russische und deutsche Regierung haben zu viel Licht über die Verantwortung am Weltkriege verbreitet, so daß ein Prozeß, der den politischen und militärischen Persönlichkeiten der früheren Mittelmächte gemacht werden könnte, sehr wohl Ueberraschungen bringen dürfte. Das durch Artikel 231 des Versailler Vertrages aufgestellte Prinzip, Deutschland und seine Alliierten seien die einzigen Kriegsschuldigen, habe ziemlich an Wert und juristischer Kraft verloren. Was die Frage der deutschen Aufrüstung anlange, so sei Deutschland materiell und moralisch völlig entwaffnet. Man könne sich in der Tat nicht mehr vorstellen, was Deutschland noch hätte tun sollen, um seine früheren Gegner sicher zu machen. Außerdem habe Deutschland den Locarnopakt unterzeichnet. Die Reichsregierung habe außerdem Artikel 18 der Haager Konvention ihre Zustimmung gegeben und sei der erste Signatar des Pariser Paktes gewesen. Wenn der Locarnopakt Deutschland ein absolut klares politisches Recht auf die Räumung gebe, so verleihe ihm die Erfüllung aller Verpflichtungen des Versailler Vertrages ein legales Recht, das man nicht leugnen könne. Es sei schwer, eine aufrichtige und herzliche Befriedung zwischen den beiden Völkern zu schaffen, solange die Truppen Frankreichs sich auf deutschem Boden befänden.

Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 23. November.

Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über eine Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit zugeleitet. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß auf dem deutschen Arbeitsmarkt seit jeher eine starke Saisonbewegung bestehe, die sich vor allem im Winter ausprage. Für den kommenden Winter müßten die Aussichten sehr ungünstig beurteilt werden. Habe der Winter 1927/28 unzweifelhaft im Zeichen einer günstigen Konjunktur gestanden, so könne diese Voraussage für den bevorstehenden Winter leider nicht mehr gestellt werden. In wichtigen Beschäftigungszweigen sei die Beschäftigungsmöglichkeit schon jetzt empfindlich zurückgegangen. Auch in der Metallindustrie steige die Zahl der Arbeitslosen an. Schon seit Juni d. J. seien die Zahlen der Arbeitsuchenden höher als im Vorjahre. Ende September seien bei den Arbeitsnachweisen rund 1 157 000 Arbeitsuchende gegen rund 867 000 im gleichen Zeitpunkt des Jahres 1927 verfügbar gewesen. Das Gesetz soll am 2. Dezember 1928 in Kraft treten, damit sich die neue Regelung schon für den bevorstehenden Winter auswirken kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811232-19/fragment/page=0001

Wiederaufleben des englisch-japanischen Bündnisses?

Zusammenarbeit in China — Front gegen Amerika?

(Telegraphische Meldung.)

London, 23. November.

Die der japanischen Regierung nahestehende Tokioer Zeitung „Nishi Nishi" veröffentlicht in ziemlich sensationeller Aufmachung einen Bericht unter der Ueberschrift „Wiederaufleben des englisch-japanischen Bündnisses", in dem es u. a. heißt: Am 17. November wurde von einem Teil des japanischen Auswärtigen Amtes, der sich angesichts der Krönungsfeierlichkeiten in Kioto niedergelassen hatte, eine Konferenz über außenpolitische Fragen abgehalten.

Graf Ushida berichtete, daß während seines kürzlichen Besuches in London eine Verständigung mit England über eine gemeinsame Politik beider Länder in China gesucht worden sei und daß er zu diesem Zweck gewisse bedeutende Vorschläge über eine freundschaftliche Zusammenarbeit in China für die Zukunft gemacht habe. Die Notwendigkeit einer englisch-japanischen Uebereinstimmung in Verbindung mit China wurde nach dem Fehlschlag der Genfer Abrüstungskonferenz im Frühjahr in London erörtert und führte im Juni zu einer Uebereinstimmung. Das freundschaftliche Gefühl, das auf diese Weise nach und nach zwischen Japan und England entstanden war, bot für Graf Ushida die Gelegenheit, die Wiederherstellung eines Bündnisses zwischen beiden Ländern zu erörtern.

Die Zeitung fügt hinzu, daß in verschiedenen Kreisen die Ansicht vertreten werde, daß Großbritannien bei dieser Gelegenheit

wichtige Vorschläge

gemacht habe. In jedem Fall würde man zu Recht annehmen, daß England gegenwärtig eine Zusammenarbeit mit Japan wünsche. Aber nicht nur England, sondern auch die japanische Regierung zeige immer stärkere Neigung, sich den von Graf Ushida eingeleiteten Verhandlungen anzuschließen. Der neue Kriegsverzichtsvertrag und besonders die gegenwärtig mit Amerika bestehenden Gefühle müßten jedoch sorgfältig berücksichtigt werden, bevor formelle Besprechungen eingeleitet werden könnten. Der Osakaer **Korrespondent der Zeitung berichtet, daß Ministerpräsident Tanaka in einer Aussprache mit führenden japanischen Geschäftsleuten auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit Großbritannien hingewiesen habe. Von anderen Blättern** wird von einer Bewegung wichtiger wirtschaftlicher Organisationen für eine solche Zusammenarbeit gesprochen. Andere dagegen weisen darauf hin, daß eine solche Entwicklung sehr unwahrscheinlich sei im Hinblick auf die heiklen englisch-amerikanischen Beziehungen.

In maßgebenden japanischen Kreisen wird nach ergänzenden Berichten aus Tokio der Mitteilung über ein Wiederaufleben des englisch-japanischen Bündnisses, wenn auch nicht der Form, so doch dem Geiste nach keine übertriebene Bedeutung beigemessen. Man weist darauf hin, daß die japanische Weltpolitik die englisch-amerikanische Zusammenarbeit nicht außer acht lassen könne und daß Amerika einer Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses feindlich gesinnt sei. Dem stehe jedoch die Tatsache gegenüber, daß ein Vertreter des japanischen Außenministeriums zugibt, daß die Berichte über eine Bewegung für eine engere Zusammenarbeit zwischen Japan und Großbritannien in China nicht grundlos seien. Das englisch-japanische Bündnis sei durch den umfassenderen Washingtoner Vertrag vom Jahre 1922 abgelöst worden, aber sein Geist bestehe, wie die Haltung der Staatsmänner in beiden Ländern zeige, fort.

Erkrankung des Königs von England

(Telegraphische Meldung.)

London, 23. November.

Der König von England ist an einer Erkältung erkrankt. Von den Leibärzten wurde Donnerstag abend ein Krankheitsbulletin ausgegeben, das besagt, daß das Fieber anhält und sich in einer der Lungen ein Blutandrang gebildet hat. Von medizinischer Seite wird jedoch inoffiziell erklärt, daß nicht der geringste Grund für eine Befürchtung bestehe, da die Krankheit einen normalen Verlauf nehme.

Die Fürstenentschädigung in Thüringen

(Telegraphische Meldung.)

Weimar, 23. November.

Im Thüringer Landtag wurden die beiden letzten Fürstenauseinandersetzungen zur Aussprache gebracht. Durch die von der Regierung angebahnten und in den Verträgen niedergelegten Vergleiche sollen auch die letzten Prozesse außergerichtlich aus der Welt geschafft werden und eine endgültige Bereinigung der Vermögensauseinandersetzungen zwischen dem Lande Thüringen und den Fürstenhäusern Altenburg und Schwarzburg herbeigeführt werden. In der Abfindungsangelegenheit mit Sachsen-Altenburg handelt es sich darum, eine gültige Beilegung der Anfechtungsklage zu finden, die der Herzog gegen das Land angestrengt hatte, weil der im Jahre 1919 geschlossene Vertrag ein Verstoß gegen die guten Sitten gewesen sei und der Herzog sich als entschädigungslos enteignet fühlen müßte. Insbesondere stellt der Herzog die Forderung nach wertbeständiger Rente.

Zur Beilegung des Streites soll eine Kommission unter dem Vorsitz des Reichsministers a. D. Dr. Külz eingesetzt werden, die die Aufgabe hat, dem herzoglichen Hause eine wertbeständige Rente zuzusprechen und sie auf die vertragsschließenden Mitglieder des herzoglichen Hauses zu verteilen. Das außerordentlich umfangreiche Vertragswerk zwischen dem schwarzburgischen Fürstenhaus und dem Staate sieht eine eingehende und endgültige Regelung vor. Die Rudolstädter und Sondershäuser Fürstenabfindungen sollen danach im Vergleichswege als vollgültig und rechtsverbindlich anerkannt werden. Ein Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Staatssekretärs im Reichsministerium des Innern Zweigert, soll eine Regelung der Streitigkeiten herbeiführen. Es hat ferner über die Aufwertung der Renten für die Fürstin Anna Luise, den Prinzen Friedrich Günther sowie die übrigen Mitglieder des Fürstenhauses zu entscheiden.

Die Begründung der Vorlage erfolgte durch Finanzminister Toelle, der namentlich darauf hinwies, daß der Zustand der Ungewißheit für die Finanzverwaltung auf die Dauer untragbar sei. Die Sozialdemokraten lehnten den Vertrag mit aller Entschiedenheit ab und sahen einen Weg der Regelung darin, daß der Besitz des Herzogs an das Land Thüringen zu einem angemessenen Preise übergeht. Aufgabe des Landtages sei es, die Regierung zu beauftragen, daß solche Vorschläge den Vertretern des Herzogs gemacht werden.

Der Landeshauptmann der Rheinprovinz hat angeordnet, daß von den der Provinzialverwaltung zur Verfügung stehenden Mitteln der Kinderspeisung 200 000 Mark sofort an die von der Aussperrung betroffenen Stadt- und Landkreise und an die in Betracht kommenden Organisationen der freien Wohlfahrtspflege für die Speisung von Kindern Ausgesperrter ausgeschüttet werden.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Redaktionelle Leitung: Harry Erwin Weinschenk.
Verantwortlich für Politik: Dr. Hans-Karl Gspann; für Lokales, Feuilleton und Unterhaltung: Harry Erwin Weinschenk; für Volkswirtschaft: Dr. Leonhard Fritzsching; für Sport u. den allgemeinen Teil: i. V.: Dr. Rudolf Schroth; für den Provinzteil: Dr. Rudolf Schroth. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Sprechstunden der Schriftleitung: 12—13 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: W. Kames. — Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen; Rücksendung erfolgt nur wenn Rückporto beigefügt ist.

Das Rheinland gegen Berka

Der Streit um den Platz für das Reichsehrenmal

(Telegraphische Meldung.)

Koblenz, 23. November.

Unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Dr. Horion fand dieser Tage in Koblenz eine Besprechung von Vertretern des Rheinlandes über die durch die jüngsten Presseveröffentlichungen wieder zur Aussprache gestellte Frage der Errichtung eines Reichsehrenmals statt. Einmütig war man der Ansicht, daß die Errichtung dieses Reichsehrenmals erst in Frage kommen könne, wenn eine Einigung der weitesten Bevölkerungsschichten der verschiedensten Gebiete Deutschlands über die Platzfrage erzielt ist. Eine solche Einigung könnte nicht gesehen werden in einer Stellungnahme der Vorstände einzelner Frontkämpferverbände, da das Reichsehrenmal vom ganzen deutschen Volke und nicht nur von den Vorständen der einzelnen Frontkämpferverbände getragen werden müsse. Auch mit Rücksicht auf die noch andauernde Besetzung eines Teiles des Rheinlandes wurde die Errichtung eines Reichsehrenmals zurzeit noch nicht für angebracht gehalten. Sollte aber schon jetzt eine Entscheidung getroffen werden, so sprechen die Versammelten ihre einmütige Ueberzeugung dahin aus, daß der Ort Berka nicht in Frage kommen könne, einmal weil das Andenken an die Gefallenen nicht weitab in der Einsamkeit begraben werde, sondern immerfort weithin sichtbar dem deutschen Volke zur Erinnerung gebracht werden solle. Auch erfülle der Wald von Berka in keiner Weise die Voraussetzungen, die an eine würdige und eindrucksvolle Lage des Reichsehrenmals gestellt werden müßten. Alle Voraussetzungen, die an den Platz für das Reichsehrenmal zu stellen seien, würden am besten am deutschen Rhein erfüllt, wobei die Auswahl des Platzes im einzelnen unter Würdigung der vorliegenden Pläne einem Ausschuß von künstlerischen Sachverständigen überwiesen werden könne. Der mit dem Reichsehrenmal verknüpfte Gedanke eines Befreiungsmales am Rhein sei noch nicht spruchreif. Er könne am besten dadurch gelöst werden, daß beide Denkmäler in sinnvoller Weise miteinander verbunden würden.

Als Nachfolger des verstorbenen Beigeordneten Dr. Spickernagel haben die engeren Vorstände des Deutschen und des Preußischen Städtetages den Oberregierungsrat im preußischen Unterrichtsministerium, Dr. Benecke, zum Pressedezernenten des Deutschen und des Preußischen Städtetages gewählt.

Oberhemden
erstklassig und preiswert
Spezialgeschäfte J. Rautenberg
Am Leipziger Turm und Große Ulrichstraße 32

Schubertfeier der Philharmonie

Thaliasaal

Unter den Schubertfeiern Halles nehmen die der „Philharmonie" einen besonderen Platz ein. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, das instrumentale Schaffen des großen Meisters von allen Seiten zu beleuchten. Selbstverständlich reicht dazu nicht ein Abend aus. Deshalb werden auch die beiden nächsten Konzerte außer der unvollendeten Sinfonie noch selten gespielte, so gut wie unbekannte Werke bringen.

Der Donnerstagabend im Thaliasaal galt der Kammermusik Franz Schuberts. Daß dazu die beiden Werke gewählt waren, die in den unveräußerlichen geistigen Besitz aller Gebildeten Deutschlands übergegangen sind, wird man nur billigen können. Das Streichquartett in d-Moll („Der Tod und das Mädchen") und das Quintett in A-Dur („Forellenquintett") stehen ihrem Gehalt nach in schroffem Gegensatz. Im ersten schwingt sich der Tondichter hinaus über die irdischen Räume in die Unendlichkeit und setzt das Lied „Der Tod und das Mädchen" in die Mitte seiner Schöpfung als ernstes Symbol. Im zweiten herrschen keine tiefen Probleme vor. Dafür breitet sich aber in jedem seiner Sätze, vor allem in den Variationen über „Die Forelle", eine Klangseligkeit aus, die uns von einem Entzücken in das andere taucht.

Die Ausführung beider volkstümlichen Kompositionen war dem Leipziger Gewandhaus-Quartett anvertraut, das sich ihrer mit fast unumschränkter Vollendung des Könnens annahm und aus den reichen Schächten jedes Abschnitts das musikalische Gold klar und lauter zur Höhe förderte. Hätte sich die erste Violine bisweilen runder im Ton und zuverlässiger in der Intonation bewährt, so wäre wohl kein Wunsch unerfüllt geblieben. Zu den Künstlern Professor Edgar Wollgandt, Karl Wolschke, Karl Hermann und Hans Münch-Holland des Quartetts gesellten sich am Klavier und Kontrabaß Professor Max Pauer und Albin Findeisen. Sie alle bildeten im Quintett eine so fest geschlossene künstlerische Einheit, daß jeder Takt dieser eingänglichen und von Wohllaut überquellenden Tondichtung in Schönheit aufstrahlte.

Einen besonderen Genuß bot Professor Max Pauer mit der Wiedergabe der herrlichen Sonate in B-Dur, die er namentlich vom Andante an mit wunderbarer Gestaltung ihrer immer von neuem fesselnden Gedankengänge und köstlich abgeklärt in der Klangentwicklung vortrug. Daß er das ihm durch begeisterten Beifall als Zugabe abgerungene Impromptu in der Originalgestalt spielte, sei ihm besonders gedankt.

Am Schluß des herrlichen Konzertes durchbrausten Beifallsstürme ohne Ende den ausverkauften Saal. **Prof. Dr. W. Kaiser.**

Vortrag Albert Schweitzer. Es sei hiermit nochmals an den Vortrag erinnert, den Prof. Albert Schweitzer über seine Gründung „Das Urwaldspital zu Lambarene" morgen, Freitag, im Stadtschützenhaussaal halten wird. Karten bei Hothan.

Geschlecht in Fesseln

C. T. am Riebeckplatz

Und so geschah es: Ein Fremder belästigt seine Frau, es entsteht ein erbitterter Ringkampf, in dessen Verlauf er den Flegel niederschlägt, der bald darauf stirbt. Strafe: „Nur" drei Jahre Gefängnis; nur drei Jahre — eine Ewigkeit für plötzlich grausam und gewaltsam getrennte Ehegatten, eine Ewigkeit, in der alles morsch wird und in Trümmer geht: Ideale, Liebe, Treue; wo gemeine Naturtriebe den Menschen entfesselt zum Tier machen, wo nicht Hungers- oder irgendwie Körpernot, sondern jene andere, schlimmere — die sexuelle Not, den Dämon des Menschen wachruft. Die Szenen von der physischen und psychischen Not der Gefangenen muten oft allzu drastisch und grauenerregend an und sind doch aus dem Leben geschöpft, aus jenen Dunkelkammern der Welt, wo Tausende eine manchmal nur kleine Schuld büßen, um vielleicht eine größere auf sich zu laden. Sauber sind die Bilder des Films und maßvoll auch in schwieriger Situation die Darsteller: Mary Johnson, Gunnar Tolnaes, Wilhelm Dieterle. — Für den heiteren Teil sorgt auf der Bühne das Musikphänomen „Ernesto" — seine Xylophonkunststückchen zur Orchesterbegleitung zeugen von Fingerfertigkeit und musikalischem Genie. Für den wissenschaftlichen Teil gibt es Lehrfilme und die Wochenschau, für den humoristischen ein Lustspiel. **E. S.**

„Ein Walzertraum"

Capitol

Im „Capitol" feiert die fröhlich-sentimentale Geschichte vom „Walzertraum" eine wohl begründete Auferstehung. Mady Christians und Xenia Desni, die Fürstentochter und das süße Mädel aus Wien, kämpfen ihren schmerzensreichen Kampf um den geliebten Willy Fritsch, den schneidigen, prinzlichen k. u. k. Offizier. Ist nicht gerade dieser Film eine unserer liebsten Erinnerungen an schöne, sonnengoldene Vorkriegstage, an den schönsten Tanz der Kaiserstadt an der Donau . . .? Lange noch klingen und singen Oskar Straußens wiegende Walzermelodien in uns — unvergeßlich wie die Operette, die man um sie schrieb, unvergeßlich wie der Film, den eine glückliche Hand danach gestaltete. Ein Walzertraum!

Hentschel-Ausstellung des halleschen Kunstvereins. Der Kunstverein wird an die kürzlich geschlossene Radziwill-Ausstellung eine Ausstellung von Arno Hentschel-Görlitz anschließen. Auch Hentschel gehört zu der Gruppe junger Künstler, die auf Klarheit und Bestimmtheit im Bildaufbau den entscheidenden Nachdruck legen. Oelbilder und Zeichnungen von Hentschel sind vom 20. November bis 4. Dezember im Ausstellungsraum am Domplatz 5 jedermann zugängig. Wegen der dunklen Jahreszeit wird der Ausstellungsraum über Mittag geöffnet bleiben, so daß die Ausstellung täglich von 11 bis 15 Uhr währt; Sonntags von 11—13 Uhr.

„Der gelbe Paß"

C. T. Große Ulrichstraße

Das unmögliche, weil auf lauter Mißverständnisse aufgebaute „Schicksal" eines Kontrollmädchens ist in eine schön und sorgfältig photographierte russische Landschaft hineinprojiziert. Ein „Erlebnis", das den Zuschauer kalt läßt, weil er vor einem Gestrüpp von Konstruktionen steht, welche die kärgliche Menschentragödie überwuchern. Gespielt wird gut; von den Darstellern ist vor allem Anna Sten hervorzuheben. Der Film ist unter dem Stern deutsch-russischer Zusammenarbeit entstanden. Die westlerische Grundeinstellung hat dieser Arbeit kaum zum Vorteil gereicht. Der künstlerische Elan der Russen scheint hier doch sehr behindert (nur die Tendenz ist geblieben!), und das, was die Deutschen an Milieuschilderung lernen konnten, ist längst anderswo mit Glück nachgeahmt. — Das Beiprogramm ist reichhaltig: zwei Amerikanische Grotesken und ein Spreewaldfilm, dazu die Wochenschau mit eindrucksvollen Aufnahmen aus dem Unglücksgebiet am Aetna. —th.

Von deutschen Hochschulen

Hannover.

An den Folgen einer Lungenentzündung ist im Alter von 48 Jahren Professor Paul Thiersch gestorben. Bis zum Sommer dieses Jahres war der Verstorbene der Leiter der Kunstgewerbeschule Halle. Seit dem 1. Juli wirkte Professor Thiersch an der Technischen Hochschule zu Hannover.

Leipzig.

Dem Assistenten an der Frauenklinik der Universität Leipzig Dr. med. Conrad Heim, ist die Lehrberechtigung für das Fach Geburtshilfe und Gynäkologie in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität erteilt worden. Heims Sondergebiet ist die Gewebezüchtung. Er ist ein gebürtiger Potsdamer, oblag dem medizinischen Studium auf der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen in Berlin und war Schüler und Oberarzt an den Universitätsfrauenkliniken in Berlin, Tübingen und Leipzig bei den Professoren Bumm, Stöckel, August Mayer und Sellheim.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811232-19/fragment/page=0002

Mehrfach Regenfälle und Abkühlung

Vorübergehend sehr mild bei scharfen Westwinden.

Am Donnerstag abend überquerte eine Luftmassengrenze von Westen her unseren Bezirk, so daß die Temperatur trotz einbrechender Nacht wieder zu steigen begann. Dabei frischte der Südwind ziemlich kräftig auf. Eine noch wärmere Luftmasse nähert sich von Frankreich her, aber sie wird uns kaum erreichen, da über England her von kälteren Luftmassen wieder schnell nach Süden zurückgedrängt wird. Sie wird uns aber im Laufe des Freitags mehrfach Niederschläge bringen, wobei der Wind nach Westen dreht und zeitweilig Sturmesstärke erreicht. Am Abend können die Niederschläge in Schauer übergehen. Am Sonnabend wird es noch etwas kühler sein, wobei es wieder aufheitert, so daß die Nachttemperaturen wieder tiefer liegen.

Aussichten: Nur vorübergehend sehr mild bei lebhaften Westwinden, mehrfach Regenfälle und Abkühlung, am Sonnabend etwas Besserung.

Gedenkfeiern am Totenfest

Der Kirchenchor der Bartholomäusgemeinde veranstaltet am Totenfest, abends 8 Uhr, in seiner Kirche zu Halle-Giebichenstein eine diesjährige Kirchenmusik (Leitung Kirchenmusikdirektor Henkel). Der Chor singt das Requiem op. 84 von Rheinberger und neue Lieder von Becker, Nagler und Schreck. Für Orgelmusik ist vorgesehen Bach, Präludium C-Moll, und Liszt, Weinen und Klagen. Eine besondere künstlerische Note erhält das Programm durch die Mitwirkung von Frau Elfr. Hirte; sie bringt Arien und Lieder von Bach, Schubert und Wolf. Der Reinertrag des Abends ist für die Diakonissenstation der Gemeinde bestimmt. Programme zu 0,50 Mark und 1,00 Mark sind im Vorverkauf zu haben in den Läden von Rothe u. Höschel, Reilstraße; Grundmann, Adolfstraße; Schade, Richard-Wagner-Straße; Lehmann, Gr. Brunnenstraße sowie in der Küsterei, Pestalozzistraße.

*

Am Abend vor dem Totensonntag um 8 Uhr wird auch in diesem Jahre ein liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Domchores gehalten. Die Ansprache hält von Domprediger Lic. Dr. Gabriel gehalten.

*

Wie alljährlich, veranstaltet die hallesche Ortsgruppe der „Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, E. V.", am Totensonntag in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes eine Gedenkfeier für ihre in der Gefangenschaft und in der Heimat verstorbenen Kameraden. Die Gedenkrede hält Pfarrer Juhl. Die Feier beginnt um 2 Uhr und wird umrahmt von Orgel- und Gesangsvorträgen; anschließend findet eine Kranzniederlegung am Denkmal auf dem Gertraudenfriedhof statt.

*

Totensonntag, abends 8 Uhr, hält der „Stahlhelm" seine Gefallenen-Gedenkfeier im Dom ab. Die Gedächtnisrede hat Domprediger Lind übernommen. Frau Dahlke-Käppes hat sich in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt und wird durch einige Sopran-Soli die Feierstunde verschönen. Es ist der gesamten Einwohnerschaft durch freien Eintritt ermöglicht, an der Feier teilzunehmen. Programme sind an den Kirchtüren kostenlos erhältlich.

— **Turmblasen.** Wie uns der „Evangelisch-Soziale Arbeiterverband für die Provinz Sachsen E. V." mitteilt, werden in der Woche vom 25. November bis 1. Dezember folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Sonntag „Jerusalem, du hochgebaute Stadt", Montag „Valet will ich dir geben", Dienstag „Du Liebe meiner Liebe", Mittwoch „Herr und Aeltester deiner Jugendgemeinde", Donnerstag „So nimm denn meine Hände", Freitag „Fröhlich soll mein Herze springen" und Sonntag „Macht hoch die Tür".

— **Postverkehr mit der Freien Stadt Danzig.** Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß im Päckchen-Verkehr mit der Freien Stadt Danzig nur Briefpäckchen bis zum Gewicht von 1 kg zugelassen sind; sonstige Päckchen werden nicht befördert.

Wie Häuser durch Erschütterungen leiden

Die Hausbesitzer fordern Sicherungen gegen die Schädigungen durch Lastkraftwagen — Warum man Front gegen den Anschluß an die städtische Müllabfuhr macht

Zu Beginn der gestrigen Versammlung des „Haus- und Grundbesitzer-Vereins zu Halle" konnte der 1. Vorsitzende Spott verschiedene Stadtverordnete, den Landtagsabgeordneten Helbig und Vertreter des Brudervereins „Halle-Nord" begrüßen.

Zunächst referierte Syndikus Dr. Bender über

Schäden durch den Kraftwagenverkehr.

Von den verschiedenen großen Hauseinsturz-Katastrophen der letzten Zeit ausgehend, befaßte er sich näher mit ähnlichen, wenn auch weniger gefährlichen Vorfällen in Halle und seiner Umgebung. Der Nietlebener Scheuneneinsturz wie die Verletzung von halleschen Straßenpassanten von Häusern durch herabfallenden Stuck seien wohl von den Behörden untersucht worden, ohne daß man aber den gesteigerten Lastkraftwagen-Verkehr genügend beachtet habe. Die Straßen in ihrem jetzigen Zustande aber geben die Stöße der immer schwerer gebauten Wagen von fünf Tonnen und mehr Gewicht mit unverminderter Stärke an die Hausfundamente weiter. Da der Lastkraftwagen-Verkehr sich immer weiter steigere — schon heute habe man statt der 25 000 Lastautos im Jahre 1924 annähernd 122 000 schwere und schwerste Lastkraftwagen — sei eine gesetzliche Regelung unbedingte Notwendigkeit.

Es wurde hierauf

eine Entschließung

vorgeschlagen, die, erweitert auf Traktoren und Dampfpflüge, einstimmig angenommen wurde. Sie enthält am Schluß folgende wesentliche Forderungen:

„Die Hausbesitzer der Stadt Halle halten schleunige Abhilfe und weitestgehende Sicherung gegen weitere Schädigungen durch Lastkraftwagen für unerläßlich. Sie fordern daher auf Grund der durch wissenschaftliche Versuche und Messungen gewonnenen Ergebnisse, daß

1. künftig ganz allgemein nur Lastkraftwagen mit hochelastischer Bereifung zum Verkehr zugelassen werden;
2. einstweilen die Geschwindigkeit von der Art der Bereifung (Eisen-, Vollgummi-, Luftkammerreifung usw.) abhängig gemacht wird;
3. die Geschwindigkeit für Lastkraftwagen je nach dem Zustande und der technischen Beschaffenheit der befahrenen Straßen grundsätzlich so weit herabgesetzt bzw. der Bau der Straßen auf Kosten der Allgemeinheit verbessert wird, daß Schädigungen der anliegenden Baulichkeiten durch Erschütterungen, Stöße u. dgl. mit Sicherheit vermieden werden; und
4. Rechtsfragen betreffend Regelung und Ersatz von Schäden, soweit sie sich trotz diesen Maßnahmen nicht vermeiden lassen, alsbald durch ein Reichsgesetz geregelt werden."

Als nächster Redner sprach Stadtverordneter Dr. Starke über die Stellung des Hausbesitzes zum

„zwangsweisen Anschluß an die städtische Müllabfuhr".

Der Referent betrachtete die Frage von dem großen Gesichtspunkte der Gewerbefreiheit aus. Die Städte griffen immer mehr über ihre Verwaltungsaufgaben hinaus, um selbst den Unternehmer zu spielen, der Konkurrenz einer mächtigen Kommune aber werde der kleine Privatunternehmer nie gewachsen sein. „Nicht wir sind für die Stadt da, sondern die Stadt für uns!", darin gipfelten die Worte Dr. Starkes. Wenn auch der Magistrat bestreite, daß die obligatorische Müllabfuhr von ihm geplant sei, so gäben doch die großzügigen Vorbereitungen zu denken.

Auch diese Ausführungen fanden ihren Niederschlag in einer

Entschließung,

die wir hier mitteilen:

„Die am 22. November 1928 im „Wintergarten" versammelten Hausbesitzer der Stadt Halle sind einmütig der Auffassung, daß die zwangsweise Einführung der städtischen Müllabfuhr nach wie vor zu den schwersten Bedenken Anlaß gibt, insbesondere keine Verbesserung in gesundheitlicher Hinsicht bedeutet. Sie verwahren sich ganz entschieden gegen die zwangsweise Einführung der städtischen Müllabfuhr."

Auch diese Entschließung fand die allgemeine Zustimmung der Versammlung. Zum Schluß ergriff der erste Vorsitzende Spott kurz das Wort, um

gegen die Methoden der städtischen Straßenreinigung

unter Heranziehung drastischer Beispiele zu polemisieren und sich vor allem gegen den „reichlich selbstbewußten Ton" der Tiefbauverwaltung zu wenden. Nachdem er noch scharf Stellung gegen den Plan, den freigewordenen Stadtratsposten mit einem Sozialdemokraten zu besetzen, Stellung genommen hatte, klangen seine Worte in einen Appell an die bürgerlichen Stadtverordneten aus, alles zu tun, um eine künstliche Vermehrung der Arbeit der Stadtverwaltung zu verhindern.

Dennhardt-Prozeß am 20. Dezember

Vor dem halleschen Schöffengericht.

Wie wir soeben erfahren, findet die Verhandlung im Strafverfahren gegen den Lehrer Dennhardt am 20. Dezember statt. Es ist erfreulich, daß der Termin nicht weiter hinausgeschoben wurde, da so der bekannte Stahlhelmführer seine völlige Schuldlosigkeit verhältnismäßig bald beweisen kann. Und wenn bisher die Regierung die von ihr selbst als unrechtmäßig anerkannte, da aufgehobene Amtsenthebung des pflichttreuen alten Beamten ohne jede Genugtuung ließ, so wird dies ebenfalls nach dem 20. Dezember kaum mehr möglich sein! Einfache Arbeiter, nämlich die Eltern seiner Schulkinder, haben von sich aus dem von der Regierung Gemaßregelten gezeigt, was sie von ihm halten: Bei Wiederaufnahme des Unterrichts wurde Dennhardt durch überreiche Blumenspenden von seinen Schülerinnen überrascht!

Warnung vor Schwindlern

Der falsche Oberpfleger und die angeblichen Fürsorge-Vertreter

Verschiedene Schwindler treiben zurzeit ihr Unwesen in unserer Stadt. So tauchte in der Stadtmitte ein Mann auf, der sich als Oberpfleger einer Heilanstalt ausgab und ein Zimmer zu mieten zu wollen behauptete. Ein Mittagessen bekam er mit seinem Schwindel, während ihm ein Pumpversuch nicht gelang. Der Gauner wird als 40 Jahre alt und 1,75 Meter groß geschildert; er hat in der Mitte gescheiteltes graumeliertes Haar und trägt blauen Anzug.

In der Herrenstraße suchten sich zwei Männer im Alter zwischen 20 und 30 Jahren Eingang in eine Wohnung dadurch zu verschaffen, daß sie vorgaben, für die Hamelesche Fürsorge 68 Mark abliefern zu sollen. Die Hausfrau, die allein in der Wohnung war, schöpfte Verdacht ob des unerwarteten Segens und wußte die Schwindler glücklich wieder aus der Wohnung herauszukomplimentieren.

In beiden Fällen bittet die Kriminalpolizei um sachdienliche Angaben auf Zimmer 40 des Polizeipräsidiums.

DAS BESONDERE AN SALAMANDER

besteht darin, daß jedes Paar in der eigenen Schuhfabrik hergestellt ist und Einheitspreise von der Fabrik festgesetzt sind. Nur das gibt die Gewähr, daß jedes Paar gut und preiswert ist.

SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK

Halle (Saale), Leipziger Straße 100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811232-19/fragment/page=0003

Der Haushalts-Ausschuß bewilligt . . .

Ein umfangreiches Programm für die nächste Stadtverordnetensitzung

Im Jahre 1923 wurde aus Anlaß der Versetzung des Professor Dr. Riehm vom Stadtgymnasium in den Ruhestand und in Würdigung seiner außerordentlichen großen Verdienste um die Jugend von den städtischen Körperschaften beschlossen, ihm eine Ehrengabe von 250000 Papiermark zu übermitteln, deren Verwendung nach eigenem Ermessen in einem Sinne erfolgen sollte, dem sein ganzes Leben gedient hatte, nämlich dem Wohle der Jugend. Professor Riehm, der bekanntlich vor wenigen Monaten verstarb, hat diese Ehrengabe, zu der noch ein von früheren Schülern gestifteter größer Betrag hinzugekommen war, für eine Stiftung bestimmt, aus deren Zinsen alljährlich einem würdigen und bedürftigen Stadtgymnasiasten eine Gabe zugute kommen soll. Durch die Inflation ist dieser Betrag, der am Stiftungstage einen Wert von 50 Goldmark hatte, in nichts zusammengeschmolzen, so daß der Stiftungszweck nicht mehr durchgeführt werden konnte.

Auf Antrag des Magistrats beschloß gestern der Haushaltsausschuß der Stadtverordnetenversammlung, diese Stiftung auf einen Betrag von 2000 Goldmark aufzuwerten. Ein Anlaß zu dieser Aufwertung ist umsomehr gegeben, als die **Witwe des Verstorbenen** kürzlich der Stadt die gesamten **photographischen Aufnahmen** und sonstige **wertvolle Dokumente zur Baugeschichte des alten Halle**, von dem rührigen Heimatforscher zu einer bedeutenden Sammlung zusammengestellt, als **Geschenk** überwies.

Der Magistrat beantragte weiter, die Wiederverpachtung der „Bergschenke" an den jetzigen Pächter Rieke gegen einen Jahrespachtzins von 21 000 Mark zu beschließen. Der **Pachtzins** gilt als angemessen, und der Ausschuß stimmte darum der Vorlage zu.

Der Bestellung eines Erbbaurechts zu Gunsten der „Kleinwohnungsbau Halle A.-G." an einer etwa 8090 Quadratmeter großen Teilfläche stimmte der Ausschuß ebenfalls zu.

Ueber den Ausbau der Beesener Straße zwischen dem Glockenweg und „Am breiten Pfuhl" berichteten wir bereits in unserer Mittwochausgabe; der Ausschuß nahm auch diese **Vorlage an und bewilligte** die nötigen Mittel in der Höhe von **70 000 Mark, die** später von den Anliegern zum größten Teil wieder zurückerstattet werden.

Der Ausschuß beschloß im Laufe der Sitzung weiterhin **die Uebernahme von drei Bürgschaften**, und zwar für **den „Bund der Kinderreichen"** eine in Höhe von 27 000 M. — der Bund beabsichtigt 28 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern am Passendorfer Weg 89—92 zu errichten —; für den „Halleschen Bauverein e. G. m. b. H." eine solche von 18 000 Mark — der „Bauverein" beabsichtigt 18 Wohnungen an der Ecke Artilleriestraße — Beesener Weg zu errichten —; und für den „Bauverein für Kleinwohnungen, Halle" eine solche von 20 000 Mark — der letztere Verein beabsichtigt, auf dem **Gelände Wörmlitzer Straße 27/28 und Flurstraße 16/17 45 Wohnungen zu errichten.**

Die den Eheleuten Konrad Theuring **gehörende Wiese in der Gemarkung Radewell-Osendorf in Größe von 2480 Quadratmetern will der Magistrat zum Kaufpreis von 680 M.** erwerben. Die Wiese wird zurzeit für die **Wassergewinnung** noch nicht benötigt, kann aber bei Bedarf als Austauschobjekt Verwendung finden. Der Preis gilt als angemessen; der Ausschuß beschloß daher Annahme der Vorlage. Ferner fand ein Geländeaustausch in der Gemarkung Burg seine Zustimmung.

Die St. Bartholomäus-Gemeinde **hat auf ihrem** Grundstück an der Pestalozzi- und Fichtestraße **ein neues Gemeindehaus** errichtet. Nach der festgestellten Fluchtlinie entfallen von dem Grundstück zwei Flächen von etwa 26 und 37 Quadratmeter Größe zu den genannten Straßen. Die Stadtgemeinde ist nun verpflichtet, **die beiden Landflächen zu erwerben**; der Preis beträgt 22 Mark je Quadratmeter und erscheint angemessen. Der Ausschuß beschloß Annahme der Vorlage.

Der Magistrat hat beschlossen, den **Wert des unentgeltlich abzugebenden Baugeländes für das neue Arbeitsamt mit** 213 230 Mark und die für die Räumung des Grundstückes zu zahlenden Abfindungen und Umzugskosten, die Hypothekengelder für sieben Neubauwohnungen und Unvorhergesehenes mit 86 670 Mark, **zusammen also 300000 Mark zu Lasten des im Programm der Anleihe 1927 zum „Bau eines Verwaltungsgebäudes für das** Arbeitsamt" vorgesehenen 300 000 Mark zu verrechnen und den Betrag für das Bauland den für Grunderwerb vorgesehenen Anleihemitteln als Rückeinnahme zuzuführen. Der Ausschuß stimmte auch dieser Vorlage zu.

— **Volkshochschule.** Der zweite Vortrag in der Reihe „Amerika" wird sich nach dem Vortrag von Professor Hirsch über Amerikas Wirtschaft mit der interessanten Frage des amerikanischen Schulwesens „Die Richtung des amerikanischen Schulwesens" (Amerikas Schulen und Hochschulen), befassen. An Stelle des erkrankten Ministerialrats Dr. Karstädt-Berlin spricht der erst kürzlich von einer Studienreise aus Amerika zurückgekehrte Oberregierungs- und -Schulrat Hylla vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Berlin.

— **Teppich- und Gemälde-Ausstellung.** Die Firma „Gebrüder Bethmann", Werkstätten für Wohnungskunst, Große Steinstr. 79/80, zeigt in ihren neuen Geschäftsräumen eine besonders schöne Teppich-Ausstellung moderner deutscher Künstlerteppiche. Damit verbunden ist eine Gemälde-Ausstellung sowie eine Schau erstklassiger Aquarelle. Freie Besichtigung von 9 bis 6 Uhr. (Siehe Inserat!)

— **Besprechungsstelle des Mitteldeutschen Rundfunksenders Halle im Piano-Haus Ritter.** Auch an dieser Stelle sei auf den morgen, Sonnabend, von 7 bis 7.30 Uhr abends stattfindenden Rundfunkvortrag des Rektor Josef Greff-Halle hingewiesen. Das Thema lautet „Psychoanalyse" VI. „Fehlleistungen des Alltagslebens als Wirkungen unterdrückter und unbewußter Gefühlsregungen".

Die Unfälle des Tages

Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen.

Gestern um 8.45 Uhr morgens stießen an der Ecke Mühlweg—Friedrichstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt; Personen wurden nicht verletzt.

Ein haltendes Auto von hinten angefahren.

Vormittags um 10.15 Uhr wurde in der Gr. Steinstraße vor dem Grundstück Nr. 51 ein dort haltender Personenkraftwagen von einem Lieferkraftwagen von hinten angefahren. Am Personenkraftwagen wurde der hintere Teil leicht eingedrückt, während am Lastkraftwagen die Vorderachse verbogen wurde.

Ein Radler vom Personenkraftwagen überfahren.

Abends gegen 10.15 Uhr wurde an der Ecke Freiimfelder-Viehhofstraße ein Radfahrer, der vorschriftsmäßig rechts fuhr, von dem Personenkraftwagen eines Diemitzer Fabrikbesitzers überfahren und am Kopf schwer verletzt, während das Fahrrad schwer und das Auto leicht beschädigt wurden. Der Kraftwagen transportierte den verunglückten Radler in das Elisabeth-Krankenhaus.

Ein scheugewordener Gaul attackiert ein Motorrad.

Zur selben Stunde scheute in der Köthener Straße ein Pferd vor einem Kraftrad, sprang gegen das Rad und ging durch. Dabei wurde das Rad ein Stück mitgeschleift und stark beschädigt; Personen wurden nicht verletzt.

— **Ein Fahrradmarder festgenommen.** Gestern konnte von der halleschen Kriminalpolizei ein 29jähriger schwer vorbestrafter Hallenser verhaftet werden, der eine große Anzahl von Fahr- und Motorraddiebstählen auf dem Gewissen hat. Da der Festgenommene noch immer halsstarrig ist und nur restlos Bewiesenes zugibt, werden alle Personen, die in der Zeit Zeugen von Diebstählen solcher Art wurden, gebeten, sich umgehend auf Zimmer 66/67 des Polizeipräsidiums zu melden.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Verbänden, Vereinen, Gesellschaften usw. werden zum ermäßigten Preise von nur 50 Pf für die Zeile bei Vorauszahlung aufgenommen

D. H. V. Am Freitag, dem 23. Nov., abends 20 Uhr im Hotel „Rotes Roß", Leipziger Straße, II. Kaufmannsabend. Herr Handelskammersyndikus Dr. Pfahl, Halle, spricht über „Die geschichtliche Entwicklung der Handelskammer, ihre Aufgaben und Organisation". Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Verein ehemal. Angehöriger der Oberrealschule in den Franckeschen Stiftungen. Am Sonnabend, 24. November, 17 Uhr, findet in der Aula unserer Oberrealschule eine Totenfeier statt, zu welcher die Kameraden herzlich eingeladen werden.

Gutsingende Kanarienhähne!
Stieglitze, Zeisige, Hänflinge und andere eingewöhnte Waldvögel, Ia gereinigtes Wald- und Kanarienfutter, Holz-, Draht- u. Messingkäfige, Badehäuschen, Vogelsand, Aquarien, Pflanzen, Gold- u. Zierfische.
Carl Zeidler Nachfolger
Inhaber: H. Zehle
Vogelfutter-Spezialhandlung Am Leipziger Turm.

Notgemeinschaft
Ortsgruppe Halle der ält. Angest., Kaufleute u. Arbeiter geistiger Berufe E. V.
Außerord. Mitglieder-Versammlung
am 28. Nov. 1928, abends 8 Uhr
Restaurant St. Nikolaus, Zimmer 1 2.
Anmeldung der Interessenten in der Geschäftsstelle, Breitestraße 30, Matthes.

Stellenangebote
Wort 3 Pf Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Suche **Hofverwalter** mit Lohnbuchhaltg. für gr. Begüterung (Bez. Halle). **Friedrich Gareis**, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Schmeerstr. 17/18, II.

Hamburger Kaffeeversand sucht tücht. **Vertreter** gegen hohe Provis. Kalauch, Hamburg, Elise-Alverdieck-Straße 21.

Einen **Schmiedelehrling** stellt sofort ein Hermann Rahardt, Merxleben bei Langensalza.

Welche Rentnerin würde mit älterem Kleinrentner **gemeinsamen Haushalt** führen? Angebote unter T. L. 2094 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Perf. Friseuse od. Damen-Friseur zum 1. Dez. gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen erb. an Karl Seewald, Meerane i. Sa., Bergstr. 41.

Gesucht z. 1. Dez. erfahrenes, älteres **Mädchen** das selbständ. kocht und kinderlieb ist, für herrsch. 4-Pers.-Haushalt. Meldg. v. 1—2 u. 6—8 Uhr nachm. Lindenstraße 69, I.

Suche sofort für meine Bäckerei und Konditorei einen tüchtigen, jungen **Gesellen**, welcher sich vor keiner Arbeit scheut und Backware mit austrag. muß. Lohn 8—10 M., alles frei, gute Behandlung. Daselbst wird auch **ein Lehrling** verlangt, welcher eventl. schon gelernt hat. Lothar Ducho, Bäckermeister, Gardelegen (Altm.), Wächterstraße 289.

Stellengesuche
Wort 3 Pf Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Schreinergeselle 19 Jahre alt, Bau und Möbel gelernt, gute Zeugnisse, firm in allen vorkommenden Arbeiten, sucht sof. Stellung. Angebote an Albin Wiebel, Haarbrücken bei Koburg, Kreis Oberfranken.

22jähr. Landwirtstochter sucht z. 1. Dez Stellung als **Gutsstütze.** Hermann Elsner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle a. S., Kl. Ulrichstraße 1. Tel. 220 73.

Empfehle **Mamsells** für mittlere Güter mit Fam.-Anschluß. **Friedrich Gareis**, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Schmeerstraße 17/18.

Geübte, saubere **Plätterin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. A. Reichelt, Bergstraße 1. 6706

Heirat
Wort 3 Pf Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Geb. jg. Dame 30 Jahre alt, sehr wirtschaftl. u. häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft mit besserem Herrn in sich. Position (auch Witwer angenehm) zwecks bald. Heirat. Wäsche- u. Möbelausstattung vorhanden. Nur ernstgem., nicht anonyme Zuschriften erb. unter T. K. 2093 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mietgesuche
Wort 3 Pf Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** möglichst Bahnhofsnähe. Angebote an Menhs. Hotel „Rotes Roß".

Vermietungen
Wort 3 Pf Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Kleines **möbl. Zimmer** mit Mittagstisch zu vermieten. Magdeburger Str. 42, I.

Sonniges, großes **möbl. Vorderzimmer** zum 1. Dezember zu vermieten. Weidenplan 13, II.

Einem **Friseur** oder Barbierherrn ist Gelegenheit geboten, sich zu etablieren. Gr. Laden mit Wohng., worin sich augenblicklich ein derartig. flottes Geschäft befindet, ist zu vermieten. Louis Pietzsch, Artern, Markt 2.

Kaufgesuche
Wort 3 Pf. Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Schmales, hohes **Bücherbrett** gr. Steinbaukasten zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. P. 2098 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Gut erhaltene **Kinder-Verkaufsbude** zu kaufen gesucht. Franckestr. 19, I.

Jeden Posten alte, lebende **Feldtauben** kauft laufend **E. Riemer,** Halle a. S., Wörmlitzer Str. 101. Fernruf 234 84.

Verkäufe

Erstklass. gebauter **Geschäftswagen** (komplett) auch als Jagdwagen geeignet, zu verkaufen. Wegscheiderstr. 5, pt.

Braune, 5jährige **Stute** fromm und zugfest, 1,75 hoch, weg. Nachzucht zu verkaufen. Arno Matthes, Kleinbernsdorf, Post Münchenbernsdorf.

Polierte **Kinderbettstelle** 80 × 160, zu verk. Halle, Thaerstr. 9, pt.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, dem 26. November 1928, 17 Uhr.

Oeffentliche Sitzung:

1. Wahl besoldeter Magistratsmitglieder.
2. Wahl von Beisitzern u. Stellv. für das Miteinigungsamt.
3.—5. Uebernahme von Bürgschaften.
6.—8. Grundstücks-Erwerbungen und Landaustausch.
9. Kostenverrechnung für den Neubau des Arbeitsamtes.
10. Hypothekenregulierung für das Grundstück Universitätsring 5.
11. Ausbau der Beesener Straße zwischen Glockenweg und Am breiten Pfuhl.
12. Aufwertung einer Ehrengabe.
13. Verlängerung eines Pachtvertrages.
14. Bestellung eines Erbbaurechts.
15. Aenderung des Bebauungsplanes südlich der Huttenstraße.
16. u. 17. Anfragen und Anträge.

Hierauf **nichtöffentliche Sitzung.**

Halle, den 22. Nov. 1928.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Busse.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern von 38 721 bis 42437 (Pfandscheine — Februar 1928 — in schwarzem Druck) wird vom 4. Dezember 1928 von 9 Uhr vormittags an, im Leihamt, An der Marienkirche 4, stattfinden.

Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- u. Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Fahrräder, Pelzsachen und verschiedene andere Sachen.

Erneuerungen nur bis zum 1. Dezember 1928.

Die erzielten Überschüsse können in der Zeit vom 2. Januar 1929 bis 31. Januar 1930 abgehoben werden.

Halle, den 9. November 1928
Das Leihamt der Stadt Halle.

Komme jeden Sonnabend auf den Wochenmarkt mit
frisch geschossenen Hasen
zu billigen Preisen.
Max Hödicke, Wildhdlg., Staßfurt.

Wratzke & Steiger,
Hoflieferanten, Poststraße 9/10
Juwelen :-: Gold :-: Silber

Indanthren シレスンタンイ

Auch in Japan

werden die bei uns seit langem bekannten, mit

Indanthren

gefärbten Stoffe und Garne aus Baumwolle, Kunstseide und Leinen gern getragen. Gerade in dem heißen und regenreichen Klima Ostasiens haben sich indanthrenfarbige Gewebe besonders glänzend bewährt, zur Freude ihrer Käufer.

Gewiß haben auch Sie die Absicht, demnächst größere Einkäufe zu machen. Weihnachten steht ja vor der Tür. Aber was schenken? Freilich kann kein allgemein gültiger Rat erteilt werden; doch stets ist eine Gabe, die schön und zweckmäßig ist, gern gesehen. Bei einem indanthrenfarbigen Gewebe haben Sie beides.

Ob Sie einen aparten Stoff zu einem Kleid oder besser eine geschmackvolle Tisch- oder Diwandecke wählen, soll nicht entschieden werden. Bestimmt aber haben Sie den Wunsch, daß Ihr Geschenk möglichst lange sein gefälliges Aussehen behält. Diese Gewähr haben Sie bei indanthrenfarbigen Textilwaren, sie sind

unübertroffen
waschecht
lichtecht
wetterecht!

Weder Sonnenlicht noch häufiges Waschen beeinträchtigen die Schönheit eines indanthrenfarbigen Stoffes. Achten Sie darum beim Einkauf auf die abgebildete Schutzmarke. In jedem guten Textilwarengeschäft bekommen Sie indanthrenfarbige Stoffe und Garne.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811232-19/fragment/page=0004

Sport · Spiel · Turnen

Rasensport

ndball im Elbe-Saale-Gau (D. T.)

Die ersten Punktverluste erlitt die Tusp. Staßfurt-L. im ...mpfe gegen Turnerschaft Schönebeck. Der Ausgang des ...ieles, das mit 2:4 (1:2) zugunsten Schönebecks abschloß, kam ...erraschend. Allerdings mußten die Staßfurter mit Ersatz an...ten. Das zweite Punktspiel in Calbe (Saale) brachte dem Mtv. ...chönebeck im Kampfe gegen den Mtv. Calbe (Saale) einen ...hen 3:6-(2:2-)Sieg, obwohl die Leistungen ziemlich ausgeglichen ...ren.

A-Klasse: Vogtscher Turnverein Aschersleben II—Mtv. ...enburg I 7:1 (2:1); Turn- und Sportvereinigung Staßfurt-L. II ...Turnverein Löderburg I 3:3 (3:3). Jugend: Mtv. Schönebeck ...Mtv. Giersleben 3:3 (2:1).

ndball im Turnkreis Thüringen

Meisterklasse: K. T. V. Halle — G. T. V. Halle 5:3 (3:1). ...Nietleben — A. T. V. Merseburg 2:2 (0:1). Friesen Weißenfels ...M. T. V. Weißenfels 5:4 (2:2). T. u. Spkl. Zeitz — Tv. Gera 4:2 ...1). Tv. Jena — M. T. V. Saalfeld 3:0 (2:0). 1858 Pößneck ...Tgd. Jena 3:3 (0:2). Tv. Apolda — Tbd. Weimar 5:2. Jahn- ...d Apolda — V. T. Apolda 1:2 (1:1). M. T. V. Erfurt — Ilvers- ...ofen 3:3 (1:1). Tbd. Ilmenau — Tv. Arnstedt 7:2 (2:2).

1. Klasse: Tv. Büschdorf — Hall. T.- u. Sp.-V. 2:0 (2:0). Tv. ...llwitz — K. T. V. Halle 5:1 (2:1). Tv. Fichte Hettstedt — Tv. ...mburg 5:4 (3:1). T.- u. Sp.-V. Neurössen — Tv. Kötschau 5:3 ...1). Tv. Leumnitz — Tvg. Ronneburg 2:2. Polizei Weimar — ...Jena 10:2. Friesen Weißenfels — Teutonia Weißenfels 2:1. ...dt. T. V. Weißenfels — Germania Weißenfels 5:1.

Die Spitzenmannschaften zu Beginn der Frühjahrsspielreihe ...8/29 in der Meisterklasse sind:

Ostthüringen: Hall. T.- u. Sp.-V. Gruppe A, Friesen ...ßenfels Gruppe B, A. T. G. Gera Gruppe C.

Mittelthüringen: T. V. Jena Gruppe A, V. T. Apolda ...ppe B, Tbd. Ilmenau Gruppe C.

Nordwestthüringen: Polizei Gotha Gruppe A, Tgd. ...hlhausen Gruppe B, Pol. Sondershausen Gruppe C.

Südthüringen: Ges. T. V. Suhl Gruppe A, Jahn Lauscha ...ppe B.

dball-Städtespiel Aschersleben—Staßfurt (D. T.)

Am Sonntag nachmittag 3 Uhr treffen in Aschersleben zum ...n Male die Städtemannschaften Aschersleben und Staß...t zusammen. Die Aschersleber treten mit geringen Aenderungen ...er alten Aufstellung an, in der sie die Magdeburger Städteelf ...mehrere Male haben besiegen können, und dürften wohl auch ...mal den Kampf für sich entscheiden.

*

Der Kreis IIIc (Provinz Sachsen und Anhalt) hält am Sonn...d und Sonntag in Aschersleben einen Handball-Lehr...g ab. Neben theoretischer Ausbildung (Aufbau und Gliederung ...Spielbetrieb; Richtlinien für Spielrichter; die neuen Handball...n; Einsprüche und Schiedsgerichte) wird besonderer Wert auf ...ische Ausbildung gelegt. Die Hauptversammlung der Schieds...ter-Vereinigung findet am Sonnabend in Aschers... statt.

inn der 2. Runde im Handball

Obwohl noch acht Spiele der ersten Runde ausstehen, bringt der ...ntag bereits den Beginn der zweiten Runde.

Die beiden vorgesehenen Punkttreffen: Wacker—Sport...ein 98 und RV. Böllberg— V. f. L. Halle 96 können ...s einige Aufklärungen bringen. Das Spiel auf dem Wacker-...ist für 98 eine schwere Belastungsprobe. Schon im ersten Spiel ...em 98er-Platz blieb durch das Unentschieden — 4:4 — ein wert... Punkt hängen. Doch dürfte 98 in stärkster Besetzung knapper ...r bleiben. Beginn 2.30 Uhr. Auch das Treffen im Stadion ...en Böllberg und 96 hat große Bedeutung, denn Böllberg wird ...Anstrengungen machen, um einen weiteren Abstieg zu ver...rn. Es steht ein interessanter Kampf bevor, dessen Ausgang ...fraglich erscheint, obwohl 96 die größeren Chancen hat. Be... 11 Uhr.

Die gleichen Paarungen gibt es in der Reserve-Klasse, ...wir 98 und 96 als sichere Sieger erwarten.

In der 1b-Klasse ist die Merseburger Begegnung Polizei ...Preußen von größerer Wichtigkeit. Die Polizei dürfte knapp ...nen. Das sonstige Programm lautet: Polizei Merseburg II ...Neumark; Lauchstädt—Rössen; 99 II—Kayna; Blauweiß II ...Reichsbahn; Post II—V. f. K.

Von den Damen spielen: Wacker—Sportverein 98; V. f. L. ...burg—V. f. L. Lauchstädt.

um den Saalegau

...m 2.30 Uhr sind auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine ...de Verbandsspiele angesetzt worden:

...ayna—V. f. R. Reideburg. Wenn auch Reideburg schon ...e Ueberraschung fertiggebracht hat, so glauben wir hier nur an ...Sieg von Kayna. — Rössen und Giebichenstein ist ...chste Paarung. Nach der Aufstellung sollte Rössen Sieg und ...e sicherstellen können. — Sportbrüder gegen 1910 ...diesem Jahre zwei etwa gleichwertige Gegner, wir halten den ...ng dieses Spieles für völlig offen. — Neumark und V. f. B. ...eudiß wird ein heißer Kampf werden. Knüpft Schkeuditz an ...m zu Beginn dieser Spielserie an, dann könnte ihnen in Neu...ine Ueberraschung möglich sein.

...n der Reserveklasse stehen sich nur 96 und Ammen...gegenüber.

...e übrigen Verbandsspiele: Post—Blau-Weiß I, Alsleben I—...I, Kayna II—Reideburg II, Rössen II—Giebichenstein II, ...rüder II—1910 II, V. f. L. Merseburg IV—96 IV, Zörbig II—Freya II, Cösmünde II—Lettin II, Mücheln I—Wegwitz II, Zöschen II—Beuna II, Holleben II—Schiepzig II, Jahn-Landsberg II—Post II, Landsberg II—Könnern II, Rothenburg II—Meuschau II.

Folgende Gesellschaftsspiele sind abgeschlossen worden: Nietleben I—V. f. L. Merseburg, Schiepzig I—Reichsbahn I, Zappendorf I—Wacker-Soma, Zappendorf II—Langenbogen I, Sportl.-Teutschenthal I—Bennstedt I, Sportl.-Teutschenthal II—Bennstedt II, Amsdorf I—Eisdorf I, Amsdorf I—Favorit III, Lettin—98 Reserve, Freya I—Cröllwitz I.

Leichtathletik

Ehren- und Werbeabend des V. f. L. 96

Bis zum letzten Platz war der Saal des „Neumarktschützenhauses" beim Ehren- und Werbeabend der Leichtathletikabteilung vom V. f. L. Halle 96 gefüllt. Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich Vertreter der Stadt, der Universität, der einzelnen halleschen Sportvereine, der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine u. a. m. Nach einleitenden Musikstücken hielt der 1. Vorsitzende des V. f. L., G. Pink, eine Begrüßungsansprache. Und dann erhielt man einen Einblick in das Uebungspensum eines modern geleiteten Sportvereins. Zuerst zeigten die Damen Schwung- und Dehnübungen und die Jugendlichen gymnastische Uebungen; auch der Medizinball wurde vorgeführt. Schließlich erschienen die Knaben auf der Bühne und ernteten mit ihren Kunststücken viel Beifall.

Danach hielt der Ehrenvorsitzende des V. f. L. und 1. Vorsitzende des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine, Herr Hädicke, einen Vortrag über „Die Leichtathletik, ein Mittel zur körperlichen Ertüchtigung". Der verdienstvolle Sportführer wies in seinen klaren Ausführungen darauf hin, daß Laufen, Springen und Werfen die Grundlagen der Leichtathletik und die Vorbedingungen zur Ausübung aller anderen Sportarten seien. Erst nach jahrelanger, vielseitiger Uebung könnten sich die Leichtathleten ein Spezialgebiet wählen, und gerade die „Kanonen" überraschten oft durch Vielseitigkeit. Mit der Aufforderung zu werben und aufzuklären für die Leichtathletik und den Sport, schloß Herr Hädicke. Dann überreichte Stadtrat Jöst im Namen des Magistrats an Storz, den Fünften des 400-Meter-Laufes in Amsterdam die Silbermedaille der Stadt Halle. Auch Erinnerungsgaben der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und des Deutschen Sportbundes erhielt der Olympiasieger. Auch der Hallesche Ausschuß für Leibesübungen ließ ihn durch Herrn Dr. Klindt ein Bild überreichen. Der Verein schenkte weiterhin einigen erfolgreichen Mitgliedern Ehrennadeln und Erinnerungsgaben. Hier wurde besonders die Ehrung des erfolgreichen Staffelläufers und so überaus tüchtigen und aufopfernden Trainers der Leichtathletikabteilung Gabriel stürmisch bejubelt.

Dann liefen noch zwei Filme, die die Technik sehr bekannter Leichtathleten in schönen Zeitaufnahmen zeigten. Hieran schloß sich noch ein Festball.

Boxen

Wieder Großkampftag im Leipziger Achilleion

Die bisherigen Besetzungen der Leipziger Achilleionrennen hielten sich bisher auf der Höhe, die man von einer Bahn wie Leipzig erwarten kann. Der vierte diesjährige Renntag am Sonnabend abend weist wieder ein glänzendes Programm auf.

Erstmalig wird in diesem Rahmen ein großer Berufsfliegerkampf ausgefahren, der mit Oszmella, Fricke, Ehmer, Rausch, Rieger und Knappe die sechs schnellsten deutschen Sprinter an den Ablauf bringt. Selbstverständlich fehlt auch diesmal das mit Recht so beliebte große Mannschaftsrennen nicht. Ueber 500 Runden führt diesmal die Strecke. Deutschlands beste Winterbahnmannschaften sind mit Rausch-Hürtgen, Ehmer-Kroschel, Rieger-Knappe, Buschenhagen-Frankenstein, Tietz-Kroll, Dorn-Machynski, Nebe-Seiferth, Oszmella-R. Hahn, Miethe-Lewanow, Kirbach-Fricke und Berger-Hille am Start zu finden. Zu ihnen gesellen sich Mouton-Rouyer und Blanc Garin-Leducq, zwei französische Spitzenpaare. Ein großer Kampf ist zu erwarten, da ein neues Wertungssystem von den Fahrern den Einsatz des ganzen Könnens verlangt.

Auch die Amateure zeigen sich wieder in einem Fliegerhauptfahren.

Trotz des großen Programms ist auch diesmal keine Erhöhung der Eintrittspreise vorgenommen worden. Der Beginn der Veranstaltung ist abends 8 Uhr, die Amateurrennen bereits von 7 Uhr an. Die Rennen werden so zeitig beendet sein, daß alle auswärtigen Besucher noch die letzten Nachtverbindungen nach allen Richtungen erreichen können.

Großkampf der Boxer in Köln

Dem Kölner Box-Großkampftag wohnten etwa 10000 Zuschauer bei. Im ersten Kampf trennten sich Minow-Düsseldorf und Metzner-Köln zur allgemeinen Ueberraschung unentschieden. Einen ganz großen Kampf gab es zwischen Croßley-England und Gühring-Stuttgart; der Engländer wurde knapper, aber verdienter Punktsieger. In dem Mittelgewichtskampf zwischen dem deutschen Meister Hein Domgörgen-Köln und dem Franzosen Scrube gab nach mehreren Niederschlägen der Franzose in der 9. Runde den Kampf auf. Von einer ganz vorzüglichen Seite zeigte sich Hans Breitensträter im Hauptkampf gegen Müller-Köln, der insofern Glück hatte, als Breitensträter erfolgversprechende Gelegenheiten nicht auszunutzen verstand. Die beiden letzten Runden brachten dann ein Finish des Berliners, das das Haus zu hellem Jubel hinriß. Der Punktsieg Müllers war nie fraglich. Im Schlußtreffen siegte der belgische Halbschwergewichtsmeister Etienne über den Koblenzer Heeser II nach Punkten.

Turnen

Gauberatungen der Turner

Am Bußtag waren in Halle die Bezirkspressewarte zu wichtigen Beratungen zusammengekommen. In Zukunft sollen jährlich zwei Vereinspressewartsitzungen abgehalten werden. Es soll angestrebt werden, daß die Pressewarte mit in die Ausschüsse übernommen werden. Besonderen Dank sprach der Leiter der Sitzung, Gaupressewart Reißbach, den der Turnerschaft freundlich gesinnten Tageszeitungen des Gaues aus. Nach verschiedenen Berichten wurde der stellvertretende Gaupressewart gewählt. Dieses Amt wurde dem Bezirkspressewart H. Juckoff übertragen. Künftig wird die Turnpressestelle Halle durch die Veränderung den Charakter einer Gaupressestelle tragen. Schließlich besprach man noch technische Fragen, u. a. auch die Entscheidungen im Kinderturnen und die Arbeit in den Spielabteilungen.

Die Frauenturnabteilung im H. T. S. V.

Seit einiger Zeit erst besteht die Frauturnabteilung in diesem großen Verein der halleschen Turnerschaft und erfreut sich einer äußerst regen Beteiligung. An ihrer Spitze steht der frühere Gaufrauenturnwart und jetzige 1. Vorsitzende des Vereins, W. Klinz. Vorläufig ist das Geräteturnen ausgeschaltet; es werden neuzeitliche Freiübungen, Gangarten, Spiele und Lauftätigkeiten ausgeführt. Der H. T. S. V. steht auf dem Standpunkt, daß auch unsere Frauen geeignete Leibesübungen treiben sollen. Interessenten können den Turnübungen beiwohnen, um sich selbst einen Einblick in diesen Turnbetrieb zu verschaffen. Die Turnstunde wird jeden Donnerstag von 8 Uhr abends in der Glauchaerschule, Taubenstraße, abgehalten, wo auch Anmeldungen entgegengenommen werden.

Schachbundmeister Laue beim Halleschen Schachklub

Der äußerst rege Hallesche Schachklub (Spiellokal „Mars-la-Tour"), dessen Mitgliederzahl sich in den letzten 2 Jahren verdreifachte, trat in diesem Winterhalbjahr bereits mit 3 Simultan-Schach-Vorstellungen an die Oeffentlichkeit. Zur letzten im Stadtschützenhaus war der Saale-Schachbund-Meister Kurt Laue anwesend. Der Vorsitzende, Dir. Dr. Nagel, schilderte zunächst die Verdienste des Meisters um das Schachspiel. Man erfuhr, daß er im diesjährigen Internationalen Problem-Schach-Turnier in Amerika einen 1. Preis für einen 4-Züger, einen 1. Preis für ein Selbstmatt, einen 3. Preis und einen Sonderpreis für Hilfsmatts davontrug. Meister Laue übernahm an diesem Abend eine ungewöhnliche große Anzahl von Partien, nämlich 36, von diesen gewann er 25,5. Die Sieger waren: Rummel sen., Rummel jun., Herrmann, Creuzberg, Troschier, Utemöhl, Urbach sen., Apitius, Dr. Nagel, die alle dem Halleschen Schachklub angehören. Von den Gästen siegten Schlotte, und Klose erzielte remis. Einige der Partien waren sehr interessant; Schachmeister Laue wird sie am Sonnabend, um 8 Uhr abends, im Restaurant „Mars-la-Tour" demonstrieren und analysieren. Gäste sind willkommen.

Saalegau

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele, Saalegau im V. M. B. V.

Verbindliche Mitteilung Nr. 36.

1. Neuansetzungen für 25. November 1928. II. Serie.

Ia-Klasse Spiel 191 14,30 Uhr Eintracht—P. S. V., Faust (96); Spiel 192 11 Uhr Böllberg—96, Lange (98); Spiel 193 14,30 Uhr H. R. C.—Borussia, Benn (99); Spiel 194 14,30 Uhr Wacker—98, Gottschalg (96); Reserve-Klasse Spiel 195 13,30 Uhr Eintracht—P. S. V., Blum (Reichsb.); Spiel 196 10 Uhr Böllberg—96, Probst (Vor.); Spiel 197 13,30 Uhr H. R. C.—Vor., Boesak (98); Spiel 198 12,30 Uhr Wacker—98, Herz (P. S. V.); Ib-Klasse Spiel 199 14,30 Uhr Pol.-Mers.—Preußen—Mers., Hamgel (V. f. L.-M.); Spiel 200 14,30 Uhr 99—Blauweiß, Freitag (P. S. V.-M.); IIa-Klasse Spiel 201 13,30 Uhr Pol. II—Neumark I, 99-Mers.; Spiel 202 14,30 Uhr Lauchstädt—Rössen, Preußen-Mers.; Spiel 203 13,30 Uhr 99—Kayna, V. f. L.-Mers.; IIb-Klasse Spiel 204 13,30 Uhr Blauweiß—Reichsb., Vor.; Spiel 205 13,30 Uhr Post—V. f. R., Wacker; IIIa-Klasse Spiel 206 11 Uhr Borussia—Blauweiß, 96; Spiel 207 10,30 Uhr P. S. V.—98, Fav.; Spiel 208 13,30 Uhr 96—Schkeuditz, Reichsbahn; IIIb-Klasse Spiel 209 11 Uhr 1910—P. S. V. 4, Zscherben; Spiel 210 14 Uhr Reichsbahn—Blauweiß, Eintracht; Spiel 211 4,30 Uhr Alsleben—Wettin, P. S. V.

Damen.

A-Klasse 12,00—14,30 Uhr Blau-Schkeuditz, Flach (P. S. V.); 13,00 bis 14,30 Uhr 96—Giebichenstein, Näder (Vor.); B-Klasse Spiel 214 13,30 Uhr Wacker—98, Stroß (Gieb.); Spiel 215 14,30 Uhr V. f. L.-Lauchstädt, Dahm (Röss.).

Verbindliche Mitteilung Nr. 35.

1. Zur Terminliste am 25. Novembere Ausfallende Spiele: Nr. 586, 588, 582, 576, 580.

2. Betrifft Städtemannschaft gegen Chemnitz. Es spielen an Stelle von Züntzsch Piewon (V. f. L.-M.), von Häußler Paulmann (Vor.), Ersatz: Karl (98).

v. Haußen. Großmann.

Schiedsrichter-Ausschuß für Fuß- und Handball.

Betrifft Spiele für Sonntag, den 25. November 1928. Spiel Nr. 571 leitet neutral (Antragsteller 1910), Spiel Nr. 590 leitet Sportverein Landsberg, Spiel Nr. 591 leitet Jahn-Landsberg. Betrifft Jugend: Spiel Nr. 420 leitet Wehrhold (Spfd.), Spiel Nr. 421 leitet Warzniak (Spbr.) Spiel Nr. 423 Klassenbach (Mücheln), Spiel Nr. 427 Wolf (Cröllwitz). Betrifft Handball (Herren): Spiel Nr. 202 leitet Lüttig (P. S. V.). Als Linienrichter für das Städtespiel Halle-Magdeburg am Bußtag wird für Boesack und Schulze Ploch und Warzniak (P. S. V.) angesetzt.

Schiedsrichterausschuß im Saalegau des V. M. B. V.
Hohl. Baer.

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele Saalegau im V. M. B. V.

Verbindliche Mitteilung Nr. 37.

3. Für Sonntag, den 25. November, werden folgende Spiele abgesetzt: Herren-Spiel 191, 193, 195, 197, 200, 204, 210, 207. Damen-Spiel 212, 213.

4. Aenderungen für den 25. November 1928: Spiel 209 findet 11 Uhr P. S. V.-Platz, Artillerie-Kaserne, statt. Spiel 202 findet 15,30 Uhr statt, 211 findet 13,30 Uhr statt.

5. 99 II. Mannschaft wird gestrichen, sämtliche Spiele sind ungültig.

6. Die Vereine haben uns bis zum Sonnabend, den 24. November, die Stammannschaften zu melden.

7. Wir haben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Mannschaften im einheitlichen Dreß zu spielen haben. Ebenso sind die Spielformulare ordnungsgemäß mit Vornamen, Spielnummer usw. auszufüllen. Die Schiedsrichter haben auf genaue Durchführung der Anordnungen zu achten

8. Wir weisen auf die letzten amtlichen Nachrichten der „M. S. Z." betr. Entrechtung der Vereine hin.

9. Es fehlen folgende Spielformulare: vom 11. November Spiel 52a (Zscherben), vom 18. November Spiel 171a (V. f. L.).

10. Letzte Aufforderung: Laut amtlicher Veröffentlichung vom 6. November 1928 wird die Post hiermit letztmalig aufgefordert, an V. f. L.-Alsleben wegen Nichtstellung des Schiris 43,20 Rm. zu zahlen. (Spiel 187.)

Oswald. Werner.

...junge, zarte Gänse,
...sches Gänsefleisch, sowie ...ste Gänsestopflebern ...pfiehlt Ernst Nietsch, ...chermstr., Leipziger Str. 77

Achilleion
Leipzig. Ausstellungsgelände — alle 9
Straßenbahnen 8. 15. 19. 21. 22.
Autobusse
Sonnabend 24. November, 8 Uhr abends

500 RUNDEN ● 13 Mannschaften Sechs-Tage-Art
Nebe — Seiferth — Tietz — Kroll — Dorn — Maczynski — Buschenhagen
Frankenstein — Leducq — Blanc-Garin — Rouyer — Mouton — Hürtgen
Kroschel — Miethe — Hille — Lewanow — Berger — Kirbach — Hahn
Fliegerkampf: Oszmella, Ehmer, Fricke, Rieger, Rausch, Knappe

Eintrittspreise: Stehplätze: 2. Platz 1.—, 1. Platz 1.50, Kurve B 2.50, Kurve A 3.—, Innenraum 3.— RM. Sitzplätze (numeriert) Mitteltribüne 3.50, Sperrsitz 4.—, Rang 5.—, Innenraum-Loge 4.—, Balkon-Loge 7.— RM.
Vorverkauf: Meßamt, Leipzig, Markt. „Achilleion", Ausstellungs-Gelände, Halle 9 — Sammel-Ruf 64261.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811232-19/fragment/page=0005

Börsen und Märkte

Magdeburger Börse

	23.11.	19.11.		23.11.	19.11.
Sächs. Ldsch. Pfandbr 4½	16.—	16.—	Darmst. u. Nationalbk.	2?2.0	288.7
Magdeb. Feuer-Vers.	31.80	31.80	Steingutfabrik Colditz	117.0	119.0
Magdeb. Straßenbahn	69.50	69.50			
Magdeb. Allg. Gas	70.—	70.—	Bank für Landw.	58.—	59.—
Magdeb. Bergw. Akt.	—.—	—.—	Landkredit-Bank	92.—	92.—
Masch. Buckau	—.—	—.—	Mansfeld	115.0	—.—
R. Wolf	—.—	—.—	Krügershall	290.0	305.0
Chem. Fabr. Buckau	—.—	—.—	Winkelhausen	88.—	89.—
Fahlberg, List & Co.	—.—	—.—	Brünner	—.—	—.—
Magdeb. Mühlenwerke	80.—	78.—	Bühring	40.—	40.—
6%Dtsch.Zuckerbk.-Anl.	16.25	16.10	Getreidekreditbank	75.74	75.74

Leipziger Börse

	23.11.	22.11.		23.11.	22.11.
Adca	136.7	136.6	Piano Zimm.	118.5	118.5
Leipz. Hyp.-Bk.	130.5	130.0	Lpz. Spitzen	125.0	125.5
Sächs. Bk.	199.2	199.2	Lpz. Trico	149.5	149.5
Altenburg. Landkr.	119.0	119.0	Lpz. Wolle	120.0	120.0
Cassel Jute	291.0	291.0	Limritz Steina	124.0	124.0
Chemn. Spinne	52.—	52.—	Lindner	40.—	39.50
Chromo Najork	122.0	123.0	Mansfeld	115.2	116.5
Cröllwitz	180.0	180.0	Mittw. Baumw. Sp.	186.0	186.0
Dermatoid	88.—	88.—	Mittw. Baumw. Web.	72.—	72.—
Dürfeld	91.—	90.—	Nordd. Wolle	183.5	186.5
Etzold u. Kießl	40.25	40.25	Peniger	61.50	61.50
Falkenstein	133.0	134.0	Emil Pinkau	128.0	128.5
Färb. Glauchau	109.0	109.0	Pittler	275.0	27.50
Faradit	54.—	54.—	Presto	—.—	—.—
Kammg. Gautsch	94.50	94.50	Rauchw. Walther	114.5	114.5
Gera Jute	260.0	260.0	Riquet	125.0	125.0
Germania Chemn.	—.—	—.—	Rositz. Zucker	53.—	52.50
Glauz. Zucker	100.5	100.5	Sachs. Werk	139.0	140.0
Zimmermann Halle	21.50	21.50	Schneider	112.0	110.5
Halle Zucker	59.—	59.—	Schönherr	126.5	126.5
Hartmann Chemn.	17.—	16.75	Schub u. Salzer	356.0	360.0
Hohburger Quarz	180.0	180.0	Sondermann	75.00	75.—
Kirchner	114.2	115.2	Stöhr	201.5	202.0
Köbke	—.—	—.—	Thür. Gas	152.2	151.7
Köllmann	49.—	50.—	Thür. Wolle	162.2	162.0
Körbisd. Zucker	100	100.0	Tränkner	59.—	59.—
Landkr. Kulkw.	100.0	99.25	Wotan	—.—	—.—
Lpz. Baumwolle	195.0	195.0	Zittau M. W.	88.—	88.—
Lpz. Kammgarn	121.0	121.0	Preblitz A.	182.0	183.0
Malzfabr. Schkeuditz	130.0	130.0			

Leipzig, 23. November. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 51, Kammgarn Silberstr. 103½, Ley Arnstadt 21, Plantector Apag 14, Polack Gummi 114, Riesaer Bank 125, Wolf Buckau —, Zörbig Bank 80. Tendenz: schwächer.

Berliner Devisen-Kurse

Telegraphische Auszahlungen. Deutschland, Reichsb.-Disk. 7%		Bank-Diskont	23. 11. Geld	23. 11. Brief	22. 11. Geld	22. 11. Brief
Buenos Aires	1 Papier-Peso	—	1.767	1.771	1.767	1.771
Kanada	1 kan. Doll.	—	4.196	4.204	4.196	4.204
Japan	1 Yen	5,48	1.982	1.986	1.982	1.986
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2.104	2.108	2.104	2.108
London	1 Lstr.	4½	20.327	20.367	20.33	20.37
New York	1 Dollar	5	4.191	4.199	4.192	4.200
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.500	0.502	0.500	0.502
Uruguay	1 Gold-Peso	—	4.286	4.294	4.286	4.294
Amsterdam	100 Gulden	4½	168.23	168.57	168.27	168.61
Athen	100 Drachmen	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Brüssel	100 Belga	4	58.26	58.38	58.26	58.38
Budapest	100 Pengö	7	73.08	73.22	73.095	73.235
Danzig	100 Gulden	6	81.27	81.43	81.28	81.44
Helsingfors	100 finn. M.	7	10.545	10.565	10.545	10.565
Italien	100 Lire	5½	21.96	22.—	21.965	22.005
Jugoslawien	100 Dinar	6	7.363	7.377	7.368	7.382
Kopenhagen	100 Kronen	5	111.72	111.94	111.76	112.98
Lissabon	100 Escudos	8	18.76	18.80	18.76	18.80
Oslo	100 Kronen	5½	111.72	111.94	111.74	111.96
Paris	100 Franken	3½	16.37	16.41	16.37	16.41
Prag	100 Kronen	5	12.418	12.438	12.425	12.445
Schweiz	100 Franken	3½	80.71	80.87	80.715	80.875
Bulgarien	100 Leva	10	3.027	3.033	3.029	3.035
Spanien	100 Peseten	5	67.55	67.69	67.53	67.67
Stockholm	100 Kronen	4½	112.02	112.24	112.04	112.26
Oesterreich abgest.	100 Schilling	6½	58.91	59.03	58.91	59.03

Berliner Börse

Berlin, 23. November. Nach dem vorbörslichen Freiverkehr, der eine recht gut behauptete Tendenz erkennen ließ, eröffnete die Börse einheitlich befestigt. Die Meldung von der Gründung einer neuen Glanzstoff-Gesellschaft in den Vereinigten Staaten unter Beteiligung der Vereinigten Glanzstoff-Gesellschaft, der unverändert leichte Geldstand und die sich fortsetzenden Auslandskäufe ließen eine Momente, wie die noch immer ausstehende Einigung im Lohnkonflikt der westdeutschen Eisenindustrie, der Ausbruch neuer Lohndifferenzen in der märkischen und mitteldeutschen Metallindustrie sowie die weiter ansteigende Arbeitslosenziffer waren heute kaum beachtet. Die Spekulation, die an den vorhergehenden Tagen umfangreiche Entlastungskäufe angesichts der Ultimovorbereitungen vorgenommen hatte, schritt zu recht beträchtlichen Neuengagements, die auch wieder durch Orders aus der Provinz gefördert wurden. Im Vordergrunde des recht lebhaften Verkehrs standen wiederum Farbenaktien, Kunstseidenwerte und Polyphon-Aktien. Elektrowerte lagen ruhiger, ebenso Bankaktien und Montanwerte. — Der Geldmarkt lag unverändert und zeigte dieselben Sätze. Tagesgeld war mit 5 bis 7, Monatsgeld mit 7¾ bis 8¾ Prozent zu haben. Für bankgirierte Warenwechsel wurde ein Satz von 6⅞ Prozent genannt.

Getreide und Produkte

Berlin, 23. November. Das Interesse des Marktes wendet sich wieder stärker dem Roggenmarkte zu. Das verhältnismäßig knappe Angebot von Roggen findet bei den Mühlen und für den Export schlank Aufnahme, ohne daß sich die Preise gegen gestern wesentlich verändert haben. Weizen ist dagegen etwas reichlicher offeriert, als Käufer sind nur die Mühlen im Markte, die etwa 1 Mark weniger als gestern bieten. Der Export hat sich fast gänzlich zurückgezogen. Die Auslandsofferten für Weizen lauteten entgegenkommender, aber begegnen nur geringem Interesse. Mehl nach wie vor geringes Geschäft, etwas bessere Nachfrage besteht nach wie vor für Weizenauszugmehle. Das Platzgeschäft in Hafer ist infolge der Zurückhaltung des Konsums nur sehr gering, die weiter bestehende Exportnachfrage bietet jedoch den Preisen eine Stütze. Gerste liegt matt bei überreichlichem Angebot.

Berlin, 23. November.

Für 1000 kg	23. 11.	22. 11.
Weizen, märk	211.0—214.0	211.0—214.0
do. Dez.	226.50	227.50
do. März	237.50	238.50
do Mai	243.—	244.—
Sommergerste	203.0—206.0	202.0—205.0
Wintergerste	220.—	220.—
do. Dez.	232.—	231.75
do März	239.—	238.50
do. Mai	222.0—238.0	223.0—240.0
Roggen märk	200.0—207.0	200.0—207.0
Hafer, märk.	200.0—208.0	200.0—208.0
do. Dez.	—.—	217.0
do. März	227,5	229.5
do. Mai	236	241.0
Mais loko Berl	218.0—220.0	218.0—220.0
do. wggfr. Hbg	—	—
Kartoffeln, rote u. gelbe	2.10—2.30	2.17—2.19
weiße, 1 Ztr.	1.90—2.20	—

Für 100 kg	23. 11.	22. 11.
Weizenmehl	26.25—29.75	26.25—29.75
Roggenmehl	25.50—28.75	25.75—29.00
Weizenkleie	14.60—14.80	14.50—14.60
Roggenkleie	14.60—14.80	15.00—15.15
Raps. 1000 kg	340—350	340—350
Leinsaat	—	—
Viktoriaerbsen	43.00—52.00	43.00—52.00
Speiseerbsen	—	—
Futtererbsen	—	—
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	27.00—29.50	27.00—29.50
Lupinen, blau	—	—
do. gelb	—	—
Seradella, neu	—	—
Rapskuchen	19.80—20.20	19.80—20.20
Leinkuchen	24.60—24.80	24.60—24.80
Trockenschn.	14.20—14.50	13.70—14.00
Soyaschrot	22.00—22.70	22.00—22.70
Kartoffelflock.	19.20—19.70	19.20—19.70

Magdeburg, 23. November. Weizen 211—213, ruhig; Roggen 207—209, still; Sommergerste 240—246, still; Wintergerste 216—220, stetig; Hafer 215—218, ruhig; Mais 216—218, stetig; Viktoriaerbsen 440—450, stetig (alles 1000 Kilogramm netto frei Magdeburg oder benachbarter Station bei Ladungen von 300 Zentnern). Weizenmehl 30¼—31, stetig, feinstes über Notiz; Roggenmehl 28¼—29¼, ruhig, feinstes über Notiz (100 Kilogramm einschl. Sack). Weizenkleie —; Roggenkleie 14,80—15,00, ruhig (50 Kilogramm ab Verladestation). Baumwollsaatmehl 25¾—26,00, stetig; Reisfuttermehl 16,00, ruhig; Palmkuchen 21,00—21¼, ruhig; Rapskuchen 21,00, ruhig; Kokoskuchen 24,00—26,00, ruhig; Trockenschnitzel 14,00, ruhig; Kartoffelflocken 20,80—21,00, still; Zuckerschnitzel 20,00, still.

Zucker

Magdeburg, 23. November. (Weißzucker.) Preis für Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Fabrikverladestelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen —; November-Dezember 24½; Januar-März 24½. Tendenz: stetig.

Magdeburg, 23. November. (Weißzucker.) Terminpreise inkl. Sack: November 12,00—11,70; Dezember 11,90—11,80; Januar allgemein zuversichtliche Stimmung aufkommen. Die ungünstigen 11,95—11,85; März 12,00—11,95; Januar-März 12,00—11,90; Mai 12,20—12,15; August 12,40—12,30. Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 23. November. (Rohzucker) per Nettozentner ohne Sack: a) Mitteldeutschland: Erstprodukt, Basis 88 Proz. Rendement —; Nachprodukt, Basis 75 Proz. Rendement —; b) Schlesien: Erstprodukt, Basis 88 Proz. Rendement —; Nachprodukt, Basis 75 Proz. Rendement —. Tendenz: ruhig.

Webstoffe

Bremer Terminnotierungen für Baumwolle vom 23. November: (Mitgeteilt von der Firma Schweinsberg & Schröder, Halle). Notierungen des Bremer Vereins für Terminhandel in Baumwolle. nordamerikanische Baumwolle Basis middlings nichts unter low middling nach den Bedingungen des Vereins Preis für ein englisches Pfund (lb.) in Dollarcents netto Kasse
22. 11. 1 Uhr: Januar 20.44 B., 20.42 G. März 20.72 B. 20.70 G. Mai 20.93 B., 20.90 G., Juli 20.94 B., 20.92 G, Okt. 20.64 B., 20.49 G. Dez. 20.38 B., 20.34 G.
22. 11. Schluß Januar 20.60 B., 20.55 G. März 20.75 B., 20.73 G. Mai 21.07 B., 21.02 G., Juli 20.97 B., 20.95 G., Oktober 20.73 B. 20.62 G., Dez. 20.50 B. 20.48 G.
23. 11. Eröffnung: Januar 20.79 B., 20.76 G., März 20.97 B., 20.72 G., Mai 21.24 B., 21.18 G., Juli 21.10 B., 21,06 G., Oktober 20.80 B., 20.70 G., Dezember 20.61 B., 20.60 G. Tendenz stetig.

Metalle

Berliner Notierungen.	23. 11.	22. 11.	Preise ab Lager in Deutschland für 100 kg	23. 11.	22. 11.
Elektrolytkupfer	151.75	151.75	Orig.-H.-Alumin. in Walzdraht oder Plattf. 99%	194	194
Orig.-Hütten-Rohzink im fr. Verkehr	—	—	Reinnickel (98 bis 99%)	350	350
Remelt. Platten-Zink	—	—	Antimon (kg)	84.00—87.00	84.00—
Orig.-Hütten-Alumin. i. B. W. od. Dr.	190	190	Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	79.50—81.00	79.50—

Vieh

Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt vom 23. November. Auftrieb: Rinder, darunter 587 Ochsen, 398 Bullen, 1104 Kühe und Färsen, 1900 Kälber, 4312 Schafe, — Ziegen, 11612 Schweine, 603 Auslandsschweine.
Verkauf: bei Rindern ruhig, bei Kälbern glatt, bei Schafen ruhig, bei Schweinen ruhig.
1 Pfund Lebendgewicht in G.-Pfg.

		23. 11.	20. 11.			23. 11.
Ochsen	A	54—57	51—54	Kälber	A	——
	B	50—52	48—50		B	78—90
	C	45—49	43—47		C	60—81
	D	37—42	36—41		D	40—56
Bullen	A	53—55	52—54		E	
	B	46—52	48—51	Schafe	A	60—63
	C	44—48	43—47		B	60—66
Kühe	A	42—46	40—43		C	40—45
	B	34—40	32—38	Schweine	A	80—81
	C	25—30	24—29		B	79—81
	D	18—21	17—20		C	78—80
	E	——	——		D	74—77
Färsen	A	52—54	48—50		E	72—74
	B	44—49	42—47		F	——
	C	38—43	36—41	Sauen		72
	D	——	——	Ziegen		——
Fresser		35—45	33—43			

Die Tarifabkommen in der Mitteldeutschen Metallindustrie gekündigt. Der Arbeitgeberverband für die Mitteldeutsche Metallindustrie hat die Tarifabkommen zum 31. Dezember 1928 gekündigt. Die Kündigung erstreckt sich auf Lohntafel, Arbeitszeitabkommen und Manteltarif. Betroffen werden in den drei Tarifgebieten Magdeburg, Halle und Anhalt insgesamt etwa 50 000 Arbeiter. Die Kündigung erfolgt zwar zunächst, um eine Vereinigung der Tarifverhältnisse herbeizuführen und einem erwarteten Vorgehen der Arbeitnehmerschaft zuvorzukommen. Daneben ist aber ein Zusammenhang mit dem Konflikt bei Arbeit Nordwest nicht von der Hand zu weisen, da die Mitteldeutsche Maschinenindustrie in hohem Maße von Materiallieferungen aus dem Westen abhängig ist.

Schiedsspruch für die Angestellten im mitteldeutschen Braunkohlen-Bergbau. Wie uns der Reichsverband deutscher Bergbauangestellter, Fachgruppe Bergbau, mitteilt, ist am 22. November der seit Monaten bestehende Gehaltsstreit durch Fällung eines Schiedsspruches nach 13stündiger Verhandlung der Schlichtungskammer unter Vorsitz des mitteldeutschen Schlichters, Min.-Rat Hauschild-Erfurt, zu einem gewissen Abschluß gekommen. Der Schiedsspruch sieht eine etwa fünfprozentige Erhöhung der Anfangs-gehälter vor, während alle übrigen Bezüge von der Erhöhung ausgeschlossen bleiben. Die Parteien haben sich bis zum 28. November zu erklären.

Eigene Funkmeldung.

Berliner Börse vom 23. November 1928.

Ohne Gewähr für Hörfehler

	23. 11.	22. 11.
Festverzinsliche Werte		
Ablösungsschuld I	51.10	51.10
Ablösung Neubesitz	15.—	15.—
6% Reichsanl. 1927	87.50	87.50
6% Dt. Wb. Anl. 23	93.50	93.50
4% Dtsch. Schutzgeb.	6.80	6.95
6% Deutscher Zucker	16.60	16.50
10% Ldsch. Ctr. Roggen	11.65	11.75
5% do. do.	8.42	8.42
10% Pr. Ctr. Bd. Gld.	106.5	105.5
8% do. do. 1927	98.—	98.—
4½% do. do. (Liquid.)	74.30	74.25
8% do. do. Kom.	93.—	93.—
5% Preuß. Kali	6.79	6.82
5% do. Roggen	9.46	9.46
10% Prov. Sachs. ld. G.	104.0	104.0
8% do. do.	91.90	92.—
7% do. do.	85.40	85.60
6% do. do.	—.—	—.—
4% Prov. ld. Roggen	8.65	8.66
5% Roggenrent. 1-11	8.91	8.94
5% do. 12-18	8.60	8.71
8% Gold-Rogg. 1-3	99.75	94.75
8% do. 4-6	94.75	94.75
5% do. 1-2	—.—	—.—
6% Thür. Kirch. Rogg.	9.75	9.75
6% Zuckerkredit	88.—	—.—
4½% Oesterr. St. 14	—.—	39.75
4% do. Goldrte.	—.—	37.50
4% do. Kronenr.	—.—	1.85
4% Türk. Admin.	—.—	8.80
4% do. Bagd. I	—.—	13.87
4% do. do. II	12.87	13.20
4% Zolloblig. 1911	13.—	13.40
Türkenlose	18.75	10.75
4½% Ung. St. R. 13	—.—	—.—
4½% Ung. St. R. 14	—.—	—.—
4% Ung. Goldabg.	25.90	26.—
4% Ung. Kronenr.	—.—	1.85
5% Tehuantepec	—.—	—.—
4½% Tehuantepec	—.—	—.—
Eisenbahnen		
Baltimore	—.—	—.—
Canada Eb.	70.—	72.—
Elektr. Hochb. Zertif.	90.50	91.—
Schantung	5.62	5.70
Schiffahrtsges.		
Hapag	144.1	145.0
Hambg. Süd	181.0	—.—
Hansa Dampf	178.1	178.2
Nordd. Lloyd	141.3	143.0
Ver. Elbschiffahrt	56.50	—.—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanstalt	136.5	136.7
Bank elektr. Werte	160.0	162.0

	23. 11.	22. 11.
Barmer Bankv.	139.8	139.5
Berliner Handelsges.	283.7	284.2
Commerz-Privatbank	189.0	189.7
Darmstädt. National	293.0	293.5
Deutsche Bank	169.0	169.0
do. Uebersee	105.2	105.0
Diskonto-Command.	162.2	162.7
Dresdner Bank	169.5	169.5
Gothaer Grundcred.	135.0	138.0
Halle Bankverein	127.0	128.0
Mitt. Creditbank	222.0	—.—
Oesterr. Credit	34.50	34.50
Reichsbank	320.7	319.0
Wiener Bankverein	15.—	15.12
Industrie		
Accumulator	170.0	170.0
Adler Portl.	141.5	142.0
Adlerhütte	121.5	121.5
Adlerwerke	104.5	109.0
Alexanderw.	56.—	56.—
A. E. G.	187.2	187.7
do. Lit. B	88.—	88.—
Alsen Portl.	208.7	208.7
Ammendorf	185.0	184.5
Anh. Kohlen	199.5	101.0
Aschaffenbg. Zellst.	203.2	204.2
Atlaswerke	—.—	—.—
Augsb.-Nürnbg.	98.75	98.—
Bachmann	218.0	218.0
Baer & Stein	81.75	181.7
Balcke Masch.	130.0	129.0
Bamag Meguin	21.75	21.75
Bamberg Kaliko	—.—	134.0
Bamberg Mälz.	134.0	132.0
Baroper Walz	90.—	91.—
Basalt A. G.	67.50	67.25
Bautzner Tuch	46.—	46.—
Bayr. Cellulose	—.—	—.—
Bayr. Motoren	244.0	243.0
do. Spiegel.	70.—	70.—
I. P. Bemberg	479.0	465.2
Berger Tiefb.	408.7	404.0
Bergmann El.	228.5	227.7
Berl.-Guben Hut	304.5	340.0
do. Holzcompt.	88.25	88.25
do. Karlsruhe I	77.—	76.50
do. Masch.	92.—	91.75
Berthold Mess.	80.25	80.50
Beton Monier	130.0	130.0
Borna Braunk.	—.—	—.—
Braunk. Brik.	166.2	165.0
Braunschw. Kohle	210.0	210.0
do. Jute	143.5	142.7
Brown Boveri	152.0	152.2
Buderus Eis.	85.25	87.—

	23. 11.	22. 11.
Busch Opt.	102.0	102.5
Byk Gulden	87.—	87.50
Calmon Asb.	43.—	44.—
Caroline Br.	—.—	—.—
Carton Loschw.	85.—	85.—
Charl. Wasser	126.2	126.7
Chem. Buckau	98.—	98.—
do. Heyden	130.2	131.7
do. Gelsenk.	78.—	78.50
do. Wke. Alb.	75.75	75.75
Chemn. Spinn.	—.—	58.50
Chromo Naj.	122.0	123.0
Concordia chem.	37.25	37.—
Concord. Spinn.	111.0	111.0
Conti Caoutsch.	140.7	141.0
Cröllw. Papier	179.5	179.5
Daimler-Benz	87.37	87.—
Dtsch.-Atl. Tel.	144.2	144.2
do. Conti-Gas	198.5	196.2
do. Erdöl	139.2	139.5
do. Gußst.	95.50	95.50
do. Jute	147.5	147.0
do. Kabel	71.87	71.12
do. Linol.	320.0	322.7
do. Masch.	50.—	50.12
do. Steinzeug	23.—	22.90
do. Wolle	51.—	51.75
Dt. Eisenhdl.	79.—	79.—
Domnitzsch Ton	305.0	305.0
Dortm. Aktien	251.0	246.2
do. Union	260.0	258.2
Dresdner Gard.	134.5	135.5
do. Leipz. Schn.	122.5	122.0
Dürkoppwerke	42.12	43.50
Düsseld. Masch.	—.—	—.—
Dynamit Nobel	124.0	122.3
Egestorff Salz	—.—	136.0
Eilenbg. Kattun	76.50	76.05
Eintracht Br.	162.7	160.5
Eisenb. Verk.	151.5	150.0
Eisenmatthes	—.—	—.—
Elektra Dresd.	187.0	185.0
El. Lieferung	173.7	173.5
El. Licht-Kraft	254.0	250.0
Engelhardt	230.0	225.2
Erdmannsdf.	107.0	108.7
Erfurt mech.	61.50	61.87
Eschweiler Bg.	198.5	201.0
Essener Stein.	124.0	123.0
Excelsior Fahr.	61.—	63.—
Fahlberg-List	117.1	118.2
Falkenst. Gard.	129.0	132.2
I. G. Farbenind.	264.0	261.8
Feldmühle	242.5	243.0

	23. 11.	22. 11.
Felt.-Guilleaume	150.0	153.8
Fraust. Zucker	90.25	90.25
Freund Masch.	14.75	14.50
Friedrichshall	205.5	207.7
Fröbeln Zucker	62.75	64.—
Gaggenau Eisen	10.25	10.—
Gelsenk. Bg.	123.2	123.5
Germania	190.0	187.7
Ges. f. el. Unt.	268.0	266.2
Glauz. Zucker	90.75	101.0
Goldschmidt	99.75	98.50
Görl. Waggon	—.—	—.—
Greppiner Wk.	115.5	116.0
Gruschw. Text.	82.50	83.50
Guanowerke	62.75	63.—
Hackethal Dr.	96.75	96.75
Halle Masch.	105.0	101.0
Hamb. el. W.	146.2	146.0
Hammersen	137.5	137.5
Hann. Masch.	—.—	43.—
Harb. Phönix	83.—	83.—
Harpener Bg.	136.0	135.2
Hartmann	16.50	16.50
Harkort Berg	—.—	—.—
Heine & Co.	55.25	—.—
Hemmoor P.	272.0	280.7
Hirsch Kupf.	132.7	133.7
Hösch Eisen	134.5	135.2
Hohenlohe	67.50	67.75
Holzmann	136.0	137.5
Horchwerke	110.0	110.2
Hotelbetrieb.	205.0	203.0
Hutschr. Porz.	94.50	94.75
L. Hutschenr.	123.5	133.5
Ilse Berg	237.2	237.2
Jüdel & Co.	123.0	123.0
Junghans	88.5	88.25
Kahla Porz.	124.0	125.0
Kali Ascherslb.	277.0	277.0
Karstadt	244.5	243.2
Kirchner & Co.	114.8	114.5
Klöcknerw.	110.7	111.0
Köln Neuess.	132.5	132.1
Kölner Gas	98.75	90.—
Kölsch-Fölzer	63.—	64.—
Gebr. Körting	—.—	75.50
Körting Elek.	105.5	105.8
Kraft Thüringen	51.30	51.—
Kronprinz M.	104.0	104.0
Küppersbusch	183.5	184.0
Kyffhäuser	61.—	61.—

	23. 11.	22. 11.
Lahmeyer & Co.	170.0	169.0
Laurahütte	66.25	66.60
Leipz. Riebeck	140.0	141.0
Leipz. Immob.	117.2	118.2
do. Landk.	99.—	101.0
do. Piano	119.0	119.7
Leonh. Braun.	158.0	158.0
Leopoldgrube	79.25	78.50
Lindes Eis.	172.0	172.5
Lindström	965.0	960.0
Lingel Schuh	36.—	36.—
Lingner Wke.	95.25	95.50
Ludw. Löwe	247.0	44.50
C. Lorenz	136.5	136.5
Lüdensch. M.	100.0	100.0
Magdeb. Gas	75.—	72.—
do. Berg.	60.50	62.—
Magirus	37.—	35.25
Mannesm. Rohr	128.7	129.3
Mansfeld	115.2	118.8
Masch. Buckau	140.0	140.0
do. Kappel	90.—	87.—
Mech. Linden	214.0	213.0
do. Sorau	229.0	228.0
do. Zittau	88.—	88.
Meltheu Tüll	26.50	27.—
Merkur Wolle	166.0	165.2
Metallbank	139.5	141.0
Miag	135.0	135.0
Mimosa A.-G.	284.8	285.0
Minimax	120.2	120.5
Mix & Genest	110.0	110.5
Motor Deutz	65.25	67.50
Mülheim Bg.	104.7	104.5
Nat. Automob.	57.25	57.50
Neckarsulm	21.87	41.25
Niederl. Kohle	160.0	160.1
Nordd. Eis.	117.7	119.0
do. Steing.	182.0	182.0
do. Wolle	183.0	184.5
Oberbedarf	112.5	110.6
Obersch. Koks	115.0	115.0
Orenstein	107.0	108.0
Ostwerke	280.5	280.5
Peters Union	105.2	105.0
Phönix Berg	92.25	92.12
do. Braunk.	87.75	86.50
Pittler Werkz.	—.—	275.0
Plauener Gard.	126.0	127.0
do. Spitzen	41.50	41.—
Pöge el.	58.25	58.—
Polyphon	489.5	487.0
Ponge Spinn.	—.—	—.—

	23. 11.	22. 11.
Prestowerke	—.—	—.—
Preußengrube	110.2	110.2
Rathgeber Wgg.	84.—	84.—
Rauchwalter	114.5	114.7
Reichelbräu	278.0	300.0
Rhein. Braun.	272.0	274.7
do. Elektr.	158.0	158.0
do. Stahl.	139.5	139.0
Rh. W. Elekt.	217.0	217.0
do. Kalk	116.0	115.0
do. Spreng.	97.25	66.50
Riebeck Montan	150.0	148.0
J. D. Riedel	37.—	37.—
Roddergrube	880.0	899.0
Rositzer Zucker	57.75	55.—
Rückforth Nchf.	79.50	79.25
Rütgerswerke	103.5	104.5
Sachsenwerk	137.7	139.0
Sächs. Guß	124.5	124.5
do. Th. Ptl.	193.0	195.0
Salzdetfurth	492.0	490.0
Sangerh. M.	132.0	132.0
Sarotti	192.5	193.7
Saxonia Prtl.	169.0	169.0
Schering Ch.	316.0	316.0
Schles. Bg.	119.2	119.5
do. Cellul.	168.0	140.0
do. El. A	—.—	—.—
do. El. B	232.5	232.0
do. Leinen	40.—	40.—
do. Portl.	210.7	210.7
do. Textil	44.50	44.50
H. Schneider	112.5	112.0
Schubert Salzer	360.0	357.0
Schuckert El.	241.7	238.5
Schultheiß	324.0	326.5
Schultz jun.	71.—	—.—
Seidel-Naumann	79.—	79.—
Sieg. Solingen	27.—	27.25
Siemens Glas	141.0	138.5
Siemens Halske	411.2	410.5
Staßfurt ch.	29.12	29.—
Stett. Cham.	77.50	77.—
Stock & Co.	106.0	106.0
Stöhr Kamm.	259.7	262.0
Stoewer Näh.	31.—	31.75
Stolberg Zink	157.5	—.—
Stralsund Sp.	275.5	265.0
Tack, Conrad	100.5	100.5
Tafelglas	106.0	106.0

	23. 11.
Telefon Berl.	67.75
Thörl Oel	101.0
Thür. Blei	40.75
do. Gas Leipz.	151.5
Leonh. Tietz	290.0
Trachenb. Zuck.	37.75
Transradio	156.0
Triptis A.-G.	91.50
Union chem.	71.—
Union Diehl	101.0
Union Gießerei	14.—
Varziner Pap.	134.0
Ver. ch. Charl.	123.0
do. Dt. Nick.	173.0
do. Glanzstoff	567.5
do. Gothania	135.2
do. Jute B.	126.0
do. Märk. T.	—.—
do. Portland	243.0
do. Schuh	68.50
do. Stahlw.	93.75
do. Thür. Metall	63.50
Vogel Telegr.	80.—
Vogtl. Masch.	79.—
Vogtl. Spitzen	97.25
do. Tüll	83.50
Voigt Häffner	210.0
Vorwärts	23.63
Wanderer	129.0
Warstein Gr.	131.5
Wasser Gelsen	140.7
Wegelin Hübner	98.—
Wersch.-Weiß.	—.—
Wessel Porz.	22.50
Westeregeln	279.[illegible]
Westf. Draht	89.5[illegible]
do. Kupfer	71.—
Wicking	168.0
Wilke Dampf.	19.—
Wissner Met.	153.[illegible]
Witten Guß	46.—
Wittkopp Tief	134.[illegible]
Wotanwerke	—.—
Wrede Mälzerei	182.[illegible]
Wunderlich	147.[illegible]
Zeitz Masch.	146.[illegible]
Zellstoff Ver.	128.[illegible]
do. Wald	276.[illegible]
Dt. Ostafrika	154.[illegible]
Neu-Guinea	685.[illegible]
Otavi Minen	63.—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811232-19/fragment/page=0006

Sachsen-Anhalt-Thüringen

... älteste Arzt Deutschlands gestorben

Heiligenstadt, 22. November.

...m Mittwoch starb hier Geheimer Medizinalrat Dr. Wilhelm ...en, der älteste Arzt Deutschlands. Der Verstorbene, der im ...genen Jahre sein 70jähriges Doktorjubiläum ... konnte, wurde am 24. August 1834 in Walburg in Hessen- ... geboren. 1860 ließ er sich als Arzt in Allendorf-Sooden ... von 1870 bis 1909 bekleidete er das Amt des Kreisphysikus ...iligenstadt. Im Jahre 1907 wurde er in Anerkennung seiner ...nste und aus Anlaß seines goldenen Doktorjubiläums zum ...nbürger der Stadt Heiligenstadt ernannt. Der Ver...e hat sich besondere Verdienste um das Hebammenwesen er...n.

...ie schrecklichen Folgen eines Kirmesschmauses

oi. Eilenburg, 22. November.

...ach einem Kirmesschmaus beim Landwirt Mos... in Wölpern erkrankten sechs Personen. Ein Dienstknecht ... und fünf Personen liegen krank darnieder. Während von ...Seite gesagt wird, daß es sich bei dem Verstorbenen um ...entzündung und bei den Erkrankten um Paratyphus han...ird von anderer Seite behauptet, es liege Fleischvergiftung ...ie Behörden haben eingegriffen und die vorhandenen Fleisch... zwecks Untersuchung beschlagnahmt.

Schweres Autounglück bei Wernigerode

Wernigerode, 22. November.

...stern abend fuhr auf der Landstraße ein mit drei Personen ...s Personenauto auf der Chaussee Wernigerode—Derenburg ... einen Baum. Der Wagen kippte um, wobei die rechte ...achse brach. Eine Insassin wurde tödlich verletzt, wäh...ie andere schwere Beinverletzungen erlitt. Der Führer, ein ...termeister aus Derenburg, blieb unverletzt. Die Ursache des ...s wird auf falsche Handhabung der Bremsvor...ng zurückgeführt.

Im Spiel mit dem Terzerol erschossen

Bielen, 22. November.

...r 19jährige Otto Tetzel machte sich mit einem Freunde ...m Terzerol zu schaffen. Als der Freund für kurze Zeit ...ging, nahm Tetzel die geladene Waffe und setzte sie im ...z an die Schläfe. Er drückte ab und mit einem schweren ...mbruch brach er vor den Augen seiner Mutter zusammen. ...erunglückte ist inzwischen seinen Verletzungen er...

Ein zweiter „Frühling" im Südharz

Nordhausen, 22. November.

...s dem Südharz wird das Blühen von Himmels...selchen gemeldet, die sich infolge der warmen Tage in der ...eit geirrt haben. Des weiteren melden die Bienenzüchter ...uten der Bienen, gewiß eine seltene Erscheinung um ...ahreszeit. Die Imker sind jedoch von den Bruten nicht sehr ...da hierdurch häufig ganze Bienenvölker eingehen.

...mendorf. Der hiesige evangelische Arbeiterverein ... einem Familienabend eingeladen, der sehr gut besucht war. ...rsitzende, Herr **Kopf**, gab in seiner Begrüßung die Ziele ...reins bekannt. Aufmerksam lauschten die Anwesenden den ...ungen der Spielgemeinde Radewell und des Arbeitervereins. ...Ein Volksstück, lebenswahr dargestellt, zeigte klar und deutlich, ... gegenseitige Liebe alles Schwere leichter macht, und daß der ...e Seinen nie verläßt.

...erfeld. Bei einem Brand in der Zimmerei Rathmann ... in den verqualmten Kontorräumen **drei Personen** ...auchvergiftungen aufgefunden. Sofort ange...mungsversuche waren von Erfolg. Nach dreiviertelstündiger ...ngter Tätigkeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

...unlage. Infolge des Sturmes hat sich die Kirchturm... bedenklich nach **einer Seite geneigt**, so daß infolge ...hr am Sonntag die Glocken nicht geläutet werden konnten. ...tzarbeiten haben sofort begonnen.

...sthal. Der Bau der Söfetalsperre bei Riefens...schlacken (Oberharz) nimmt, begünstigt durch das sehr milde ... seinen Fortgang. Die größeren Sprengungen im Tal...ebiet werden in der Nacht vorgenommen, daher ist das ... der Straße am Tage ungefährlich. Es wird stets die ...indurch gearbeitet. Donnernd ertönen die Detonationen der ...ngen — kurz, es ist jetzt in unserem Orte ein interessantes ...d Treiben. Das Vorflutbecken, das sich unmittelbar an die ...e anschließt, wird im nächsten Frühjahr gebaut werden.

Crina. Am 20. November waren es **40 Jahre**, seit ...**Schönfeld** als Seelsorger in Crina wirkt, wohin er von ..., wo er als Diakonus tätig gewesen war, im Jahre 1888 ...wurde.

...mendorf. Ein **Totenfestfrühgottesdienst** auf ...edhof wird auch in diesem Jahr abgehalten werden. Er ...um 7 Uhr. Wie üblich, findet er am jüngsten Grabe statt. ...kirchliche **Wahl** hat hier nicht stattgefunden; die Mit...des Kirchenrates und der Vertretung sind wiedergewählt ... — Die **Frauen- und Mädchenabende** bei Frau ... werden auch dieses Jahr abgehalten werden. Beginn am ...29. November.

...en. Kürzlich feierten die Eheleute **Thiele** das Fest der ...en **Hochzeit**.

Düben. Graf Hohenthal verkaufte das Rittergut ...ch an den Grafen **von Hagen-Möckern**.

...ölnitz. Die zur Wirtschaft des Landwirts Karl **Keil** ge...Wiesen und Aecker sind durch **Kauf** in den Besitz des ...werks Leuna übergegangen.

...isleben. Der **45. Abgeordnetentag** des Kreiskrieger... Mansfelder See- und Stadtkreis Eisleben fand im hiesigen ...hause statt. Der Vorsitzende, Kam. Dr. **Kühlhorn**, gab ...rüßung und Hinweis auf die große Bedeutung der Krieger...inen Geschäftsbericht und verlas und erläuterte sodann die ... des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser. Schatzmeister Kam. Kohl erstattete den Kassenbericht. Zum Tagungsort für den Frühjahrsabgeordnetentag (2. Juni 1929) ist **Wimmelburg** ausersehen. Einen Tätigkeitsbericht der Kreisgruppe der Kb. u. Kh. erstattete der Vorsitzende der Gruppe, Kam. Wechsler-Oberröblingen a. See. Kam. Heise-Friedeburg berichtete über die von ihm geleitete Jugendgruppe.

Die Kuhmagd als Prinzessin von Preußen

Erfurt, 21. November.

Vor dem Großen Schöffengericht wird sich am 27. November die Kuhmagd Martha **Barth** aus Bad Berka wegen zahlreicher Hochstapeleien zu verantworten haben. Die Angeklagte spielte drei Jahre lang die Rolle der **Prinzessin Margarete von Preußen** mit so großer Sicherheit, daß sie selbst in ersten Gesellschaftskreisen für ernst genommen wurde und man ihr jede gewünschte Summe vorstreckte. In Wirklichkeit war die Angeklagte längere Zeit als Kuhmagd im Haushalt des Prinzen **August Wilhelm** beschäftigt gewesen und daher über die Familienverhältnisse einigermaßen unterrichtet. Erst durch einen Zufall kam man auf den groß angelegten Schwindel dieses **weiblichen Domela**. Martha Barth hatte zwei Erfurter Damen, die sie ebenfalls um ihr ganzes Vermögen gebracht hatte, erzählt, daß sie zu ihren Verwandten nach Potsdam reisen müsse. Als die beiden Damen ihr aus purer Neugier folgten, um die Prinzessin einmal in einem richtigen Königshause besuchen zu dürfen, fanden sie sie **im Kuhstall des Palais** des Prinzen August Wilhelm wieder, und ließen sich von anderen Angestellten über die wahre Tätigkeit der Hochstaplerin unterrichten. Zu dem Prozeß sind etwa 30 Zeugen und zahlreiche medizinische Sachverständige geladen.

---

oi. Eilenburg. Die Arbeiterin Berta **Mahnicke** von hier kam auf der Frankfurter Straße in Leipzig, als sie einer Straßenbahn ausweichen wollte, unter ein Auto und wurde **getötet**.

Gera. Hier erlitt beim Fensterputzen eine 68 Jahre alte Frau einen Schwindelanfall und **stürzte in den Hof** hinab. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus **starb**.

y. **Gerbstedt.** Kürzlich fand in der St. Johanniskirche der 44. Kirchenmusikabend unter Leitung des Organisten **Voigt** statt. Die erbauliche Feierstunde wurde verschönt durch den Konzert- und Oratoriensänger Hans **Hennig**-Halle und Ernst **Schrader**.

Ichtershausen. Hier wurde auf der Straße vor seinem Geschäftshause der Fleischermeister Karl **Kirchner**, der im Alter von 69 Jahren stand, von einem Geschäftsauto so schwer angefahren, daß er an den Folgen **starb**. Der Unglücksfall ist um so tragischer, als die Ehefrau des Verunglückten vor fast genau einem Jahr **auf dieselbe Art zu Tode** kam.

ri. **Kalbe (Saale).** **Ein lustiges Jagdabenteuer** hatten hier einige Schützen bei einer Buschjagd zu bestehen. Sie entdeckten plötzlich einen prächtigen Fischreiher, den sie sofort umständlich anpirschten. Als die wohlgezielten Kugeln der Jäger ihn jedoch nicht zur Strecke zu bringen vermochten, eilten sie vorsichtig näher und mußten zur allgemeinen Heiterkeit feststellen, daß sie einen **ausgestopften Fischreiher** vor sich hatten. Späterhin bei der Besichtigung der Strecke fand man unter den erlegten Hasen auch einen **gehörnten**, was großes Erstaunen erregte, bis es herauskam, daß Meister Lampe von einem Jagdgenossen das Gehörn in den Kop^{f} gebohrt worden war.

§ **Kleinleipisch.** In Berlin hat man unseren **ungetreuen Bürogehilfen Zsch.**, der in dreimonatiger Tätigkeit beim Gemeindeamt mehrere tausend Mark an sich brachte und verjubelte, aufgegriffen. Der kaum Achtzehnjährige war mittellos und verzweifelt.

k. **Köthen.** Nachdem schon vor einiger Zeit in Dessau zwischen Vertretern des anhaltischen Sängerbundes und des Gaues Anhalt im Saale-Sängerbund Verhandlungen über einen Zusammenschluß dieser Organisationen stattgefunden hatten, traten die Vereinsvorstände hier erneut zusammen, um diesen Gedanken zu ventilieren. Die stundenlange Aussprache ergab, daß man von einer Einigkeit noch weit entfernt ist.

Leopoldshall. Die nunmehr endgültig aufgestellte Jahresrechnung der Stadt für 1927 weist an Einnahmen 506 000 Mark und an Ausgaben 504 000 Mark nach, so daß nach Adam Riese ein Plus von 2000 Mark vorhanden sein müßte, wenn — nicht 55 000 **Mark uneintreibbare Reste** noch zu Buch ständen. Das 2000-Mark-Plus verwandelt sich also in ein **53 000-Mark-Minus**, das auf 1928 vorgetragen werden muß.

ri. **Lettin.** In den **Gemeindekirchenrat** wurden gewählt die Herren Friedrich, Wachsmut, Reinhardt und Winkler; zu Gemeindeverordneten die Herren Pforte, Eisentraut, Hage, Röthling, Zabel, Thomas, Wilke, Reinhold, A. und H. Reinicke, H. Felgner und Stöbe. Es war nur ein Wahlvorschlag eingereicht.

i. **Mücheln.** Vom **Altertums- und Verkehrsverein des Kreises Querfurt** wurden in den letzten Tagen Werbe- und Heimatabende veranstaltet, so auch in Mücheln. Der Ortsgruppenleiter **Garenz** eröffnete den Abend. Der Heimat und dem deutschen Humor galt der Inhalt des Abends. Es wurde eine Lichtbildreihe ausgezeichneter Aufnahmen vom „schönen Querfurt" vorgeführt; den Film begleiteten Ausführungen von Richard **Jäckel** jun.-Querfurt. Im zweiten Teil trug der Vortragskünstler Hugo **Bürger** aus Witten (Ruhr) aus den Werken des Klassikers der deutschen Humordichtung, Wilhelm Busch's, vor.

Naumburg. In der letzten Nacht ließ sich am Bahnübergang an der Saalestraße der etwa 21jährige Angestellte **Römer** von hier überfahren. Der Zug trennte ihm den Kopf und die rechte Hand vom Körper. Als Grund der Tat wird **Liebeskummer** angenommen.

Neinstedt (Harz). Der 18. November wurde in den Neinstedter Anstalten durch eine Erinnerungsfeier zum **100. Geburtstage von Johanna Nathusius**, der Stifterin der Anstalten, festlich begangen.

ri. **Nietleben.** **Im hohen Alter** von über 90 Jahren starb der Berginvalid Aug. **Fiedler** von hier. Der alte Veteran und Mitkämpfer von 1866 und 1870/71 wurde mit allen militärischen Ehren bestattet.

ch. **Oberröblingen am See.** Kürzlich hatten die Kameraden des Kriegervereins die Freude, den Ehrenvorsitzenden des Vereins, Oberstabsarzt a. D. San.-Rat Dr. **Krumhaar**-Eisleben, in ihrer Mitte zu sehen. Nach herzlichen Begrüßungsworten des ersten Vorsitzenden, Kam. Röhrig, wurde rasch der geschäftliche Teil der Sitzung erledigt. Die diesjährige Weihnachtsfeier soll im üblichen Rahmen am 15. Dezember stattfinden. Der Denkmalsfonds hat eine Höhe von 4800 Mark erreicht. Davon sind 1800 Mark durch den Verein und 3000 Mark durch die Gemeinde aufgebracht worden. Kam. Gemeindevorsteher Wahlmann betonte, daß die Gemeindevertretung es als Ehrenpflicht ansehe, ein würdiges Gefallenendenkmal zu schaffen und in der Hauptsache aus Gemeindemitteln zu errichten. Voraussichtlich wird mit dem Bau im nächsten Jahre begonnen werden können.

pl. **Oberröblingen.** Die Abbruchgesellschaft vom Adler-Kaliwerk hatte in letzter Zeit des öfteren das **Verschwinden von Kupfer und anderen Wertmetallen** bemerkt. Unsere rührige Polizei hat die Sache sofort aufgegriffen und ist den Tätern auf der Spur.

Roitzsch (Kr. Bitterfeld). Bei einer Treibjagd in der Roitzscher Flur wurde der Sohn des Einwohners **Klepzig**, der als Treiber bei der Jagd beteiligt war, **angeschossen**.

al. **Torgau.** Unsere Stadt bekommt ein **neues Postamt**, das am Westring errichtet werden soll. Im Postetat des laufenden Jahres stehen 75 000 Mark für den Torgauer Postneubau. Diese Summe reicht aus, um die Fundamentierung und die Kosten des Baues bis zum Erdgeschoß-Fußboden zu decken. Diese Arbeiten sollen im Laufe des Winters durchgeführt werden, um dann im Frühjahr, wenn die neuen Etatsmittel zur Verfügung stehen, an den Oberbau herangehen zu können.

Wickerstedt. Am Donnerstag feierte Frau Friederike **Andree** verw. Behrend ihren **95. Geburtstag**.

Merseburg

S. **Der Kreiskriegerverband** hielt im „Casino" die diesjährige Herbstversammlung ab, zu der sich viele Vertreter eingefunden hatten. Es wurde eine umfangreiche Tagesordnung erledigt. Die nächste Frühjahrsversammlung findet am 5. Mai 1929 in **Zöschen** statt.

S. **Der Männergesangverein „Liedertafel"** veranstaltete in der Stadtkirche St. Maximi eine musikalische **Abendfeier**. Die Leitung der Chöre hatte Mittelschullehrer Gellert. Prächtig gefiel Frau **Malpricht**-Neurössen (Sopran) und viel Anklang fanden die Herren **Lang** und **Sachse** (Violine). Auf der Orgel begleitete Herr **Renovanz**.

Sangerhausen

— **Schöffengericht.** In einer achtstündigen Sitzung verhandelte das Schöffengericht gegen den Arbeiter Hermann Bodin aus Artern, der sich wegen **Betrugs**, schwerer **Urkundenfälschung** und **Diebstahls** zu verantworten hatte. Es waren nicht weniger als 16 Zeugen und 2 Sachverständige geladen. B., erst 23jährig und erheblich vorbestraft, hatte im vergangenen Sommer außer einer ganzen Reihe von Privatleuten auch die Gemeindekassen Voigtstedt, Oberröblingen (See), Bennstedt und Zschilpzig durch Urkundenfälschung betrogen. B., der sich seit April in Untersuchungshaft befand, wurde in der Landesheilanstalt Pfaffenrode auf seinen Geisteszustand hin untersucht. Es wurde festgestellt, daß er wohl durch seinen Vater, der Trinker war, erblich belastet ist und ein geistig minderwertiger Mensch ist, für seine Taten aber voll verantwortlich gemacht werden kann. Der ihm zur Last gelegte Diebstahl konnte ihm nicht nachgewiesen werden. Wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung wurde er zu 5 **Monaten Gefängnis** verurteilt. — Die **Krankenkasse und die Arbeitslosenversicherung geschädigt zu haben**, war der Maler H. von hier angeklagt. Es wurde ihm zur Last gelegt, Krankenkassenbeiträge der bei ihm beschäftigten Gehilfen in Höhe von 168 Mark einbehalten und nicht an die Kasse abgeführt zu haben. Da er noch nicht vorbestraft ist, läßt das Gericht noch einmal Milde walten und setzt nach § 153 das Verfahren bis Mai 1929 aus unter der Bedingung, daß H. bis dahin seinen Verpflichtungen nachgekommen ist.

Weißenfels

+ **Rundfunkveranstaltungen.** Mit dem heutigen Tage schließt die am letzten Dienstag begonnene Rundfunkwerbewoche im Stadttheater, die an allen Tagen einen ausgedehnten Zuspruch von Besuchern aufwies. Gut besucht war der erste Abend, der vom Postdirektor **Pletz** mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Interessante Ausführungen machte darauf Oberpostrat **Lincke**-**Halle** in seinem Vortrag „Streifzüge durch das Rundfunkgebiet". Anschließend wurde die reich von Weißenfelser Firmen beschickte Rundfunkausstellung von Stadtrat Obertelegrapheninspektor **Schumann** eröffnet. Hauptsächlich am Bußtag war die Ausstellung rege besucht. Der Donnerstag bot neben der Ausstellung und Vorführung der Funkgeräte am Nachmittag ein vom Stadtorchester ausgeführtes volkstümliches Konzert, das auf die mitteldeutschen Sender Leipzig und Dresden übertragen wurde. Den Abend beschloß ein Vortrag des Herrn Dr. **Kohl** von der mitteldeutschen Sendegesellschaft über „Rundfunk und Bildung". Die reich mit Veranstaltungen aller Art gestaltete Funkwerbewoche schließt heute abend mit einem Funkball ab, der heitere Abwechslungen bieten soll.

+ **Das 2. Sinfonie-Konzert des Städtischen Orchesters**, das anläßlich der 100jährigen Wiederkehr des Todestages von **Franz Schubert** am Bußtag im Stadttheater stattfand, brachte aus dem reichen Schatz des großen Tondichters die Ouvertüre zu „Alfonso und Estrella", Sinfonie H-Moll (Unvollendete) und Sinfonie C-Dur Nr. 7, die „Göttliche", zur Aufführung. Unter Leitung von Fritz **Thiede** leistete das beträchtlich verstärkte Orchester etwas künstlerisch Vollwertiges, was hauptsächlich bei der C-Dur-Sinfonie zum Ausdruck kam. Der anhaltende begeisterte Beifall war aufrichtiger Dank für einen genußreichen Abend.

Zeitz

** **Gedächtnis-Gottesdienst.** Die Vereinigung „**Kriegerehrung**" veranstaltet am Sonnabend vor dem Totenfest, abends 8 Uhr, in der Michaeliskirche einen Gedächtnisgottesdienst. Die Predigt hält Pfarrer **Wollesen**; die musikalische und gesangliche Umrahmung des Gottesdienstes hat der Gesangverein „Liedertafel" übernommen.

** **Pfarrer Wollesens Amtsjubiläum.** Der erste Geistliche der Michaeliskirche, Pfarrer **Wollesen**, feierte sein 40jähriges Amtsjubiläum.

** **50jähriges Berufsjubiläum.** Gestern konnte der Instrumentenmacher **Syring** sein 50jähriges Berufsjubiläum bei der Firma F. Geisler, Hofpianofortefabrik, begehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811232-19/fragment/page=0007
DFG

Blick in die Welt

Die freigebige Bankierstochter

Sie brachte durch unsinnige Ausgaben ihren alten Vater ins Verderben

Freiburg (Schlesien), 22. November.

Der Zusammenbruch des Freiburger Bankhauses Waldmann, der in ganz Schlesien großes Aufsehen erregt, ist auf die große Verschwendungssucht der in dem väterlichen Geschäft als Prokuristin tätigen Tochter Marianne Waldmann zurückzuführen. Die Unterschlagungen kamen ans Tageslicht, als ein Fleischermeister aus Sorgau (Kreis Waldenburg) sein Guthaben in Höhe von 60 000 Mark kündigte und für geschäftliche Transaktionen die sofortige Auszahlung von 30 000 Mark forderte. Auf die Erklärung der Marianne Waldmann, daß eine Barauszahlung unmöglich sei, ging der Kunde auf das Amtsgericht und trug dort den Sachverhalt vor. Eine Nachprüfung ergab die Zahlungsunfähigkeit, und der Bankier beantragte nunmehr selbst die Eröffnung des Konkursverfahrens.

Die 38 Jahre alte Bankierstochter unterhielt viele Liebesverbindungen, die Unsummen gekostet haben. Einen Bekannten aus der Jugendzeit, der die bescheidene Stellung eines Amtsdieners bekleidete, stattete sie mit einer kompletten Wohnungseinrichtung aus. Auch sonst trat sie sehr freigebig auf. Ein Fabrikprokurist, ein Rektor und andere Bekannte erhielten namhafte Geschenke, die auf Kredit gekauft waren. Einem im väterlichen Geschäft tätigen Buchhalter schenkte sie u. a. ein Motorrad im Werte von 2000 Mark, und auch dessen Braut wurde in großzügigster Weise ausgestattet. Für Einladungen zu einem Kaffeekränzchen revanchierte sich die Waldmann mit kostbaren Geschenken, so u. a. mit Pelzkragen, Möbeln, Staubsaugern, Perserteppichen usw.

Die Freiburger Polizei ist nunmehr damit beschäftigt, diese Geschenke zu beschlagnahmen und für die Konkursmasse zu retten. Zum Transport der beschlagnahmten Sachen müssen Rollwagen herangezogen werden. Neben den Ausgaben für Geschenke verbrauchte die Waldmann große Beträge für Autofahrten mit ihren Kavalieren und Bekannten. Ein Autoverleiher hat noch weit über 1000 Mark zu erhalten, ein Weinhändler hat den Verlust von 4700 Mark zu beklagen.

Bei ihrer Vernehmung gab Marianne Waldmann die riesige Verschwendung zu, belastete aber nun ihren 70 Jahre alten Vater durch die Angabe, daß er sich um die Buchführung nicht gekümmert und auch die Bilanzen nicht kontrolliert habe. Unter diesen Umständen hat die Staatsanwaltschaft nunmehr auch die Verhaftung des alten Bankiers verfügt. Die Hauptgeschädigten sind kleine Handwerker und Gewerbetreibende. Der Zusammenbruch des Hauses Waldmann & Co. dürfte viele Konkurse im Gefolge haben. Die Versuche der Bankierstochter, die enormen Schulden durch Spekulationen wieder wettzumachen, sind mißlungen, und es sind bei diesen Geschäften weitere große Verluste entstanden. Die Konkursmasse ist nur gering.

Riesenschwindel in Berlin aufgedeckt

Die Täter bereits in polizeilichem Gewahrsam.

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 22. November.

Das Betrugsdezernat der Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich seit mehreren Tagen mit der Aufklärung eines Schwindelmanövers, durch das eine Anzahl Berliner Kaufleute um erhebliche Summen geschädigt worden sind. Die Betrüger befinden sich augenblicklich im Gewahrsam des Polizeipräsidiums und werden voraussichtlich noch im Laufe des Tages verhaftet werden. Es handelt sich um fünf Personen. Das Verbrechen, dessen die Mitglieder des Konsortiums beschuldigt werden, ist der als „Einspon-Schwindel" bekannte Betrug. Sie sollen unter verschiedenartigen Firmenbezeichnungen in mehreren Teilen der Stadt Geschäfte eröffnet, Kommissionsware in großen Mengen angekauft und dann zu Schleuderpreisen veräußert haben. Die Geschäfte gingen der Reihe nach in Konkurs, wobei die Gläubiger immer wieder leer ausgingen, da keinerlei Aktiven vorhanden waren. So haben die Betrüger für 150 000 Mark Staubsauger gekauft und dann für die Hälfte des Ladenpreises verschleudert. In einem zweiten Fall handelte es sich um mehrere Waggons Benzin, das, anstatt mit 33 Pfennig für den Liter, mit nur 20 Pfennig an den Mann gebracht wurde. Ein ganz groß angelegtes Betrugsmanöver, das sie bei der Reichsmonopolverwaltung durchführen wollten, wurde im letzten Augenblick vereitelt.

Der Unglückskapitän der „Vestris"

Seine Schuld am Untergang des Schiffes erwiesen

(Telegraphische Meldung.)

New York, 22. November.

Auf Grund der zahlreichen Zeugenaussagen vor dem von der amerikanischen Regierung ernannten Kommissar ist jetzt zweifelsfrei festgestellt worden, daß der Kapitän der „Vestris", Carey, die alleinige Schuld an dem Untergang der „Vestris" trägt. Das Logbuch des Dampfers „Voltaire" enthält keinen Vermerk, daß irgendwelche Weisungen der Reederei Lamport u. Holt, der Eigentümerin der „Vestris", vorlagen. Es ... erwiesen, daß die „Vestris" noch am Montag früh um 4 Uhr ... einer Funkmeldung von irgend welchen Schwierigkeiten nichts ... richtet hat. Erst fünf Stunden später funkte der Dampfer, ... er sich auf die Seite zu legen beginne und wahrscheinlich ... brauche. Kurze Zeit darauf folgte dann der SOS-Ruf.

Kleine Weltereignisse

Hünefeld in Berlin eingetroffen.

Dieser Tage trafen auf dem Bahnhof Friedrichstraße Fr... v. Hünefeld und sein Pilot K. G. Lindner, von ... kommend, in Berlin ein. Die Reise im transsibirischen ... haben beide in 14 Tagen zurückgelegt.

Tragischer Tod eines russischen Ingenieurs

Der Leiter des transkaukasischen Büros für Ha... Ingenieur Waledinski, ist auf tragische Weise umgek... Als der Ingenieur an einer seichten Stelle einen Nebenfl... Kura durchwaten wollte, wurde er von der mächtigen Strö... mitgerissen und fand dabei den Tod. Waledinski war ... der tüchtigsten Ingenieure der Sowjetunion und hatte viele ... schaftlichen Werke verfaßt.

Lilli Lehmann,

die berühmte deutsche Opernsängerin und spätere Gesangspäd... vollendet am 24. November das 80. Lebensjahr.

Nappa-Handschuhe kauft man preiswert im **Spezialhaus OTTO BLANKENSTEIN** Obere Leipziger Straße

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Wilhelm Pitzschke

spreche ich allen nur auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aus. Ganz besonderen Dank Herrn Pastor Dr. Hammer für seine tröstenden Worte, sowie Herrn Lehrer Helmsdorf und der lieben Schuljugend für den Gesang; ferner der hiesigen Gemeindevertretung, dem Kriegerverein Dammendorf-Schwertz und dem Schützenverein. Dank auch allen denen, die seinen Sarg so überreich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten.

Dammendorf, den 21. November 1928.

Gertrud Pitzschke
geb. Große.

Todesfälle

Otto Hölzer, 59 Jahre, Halle. Einäscherung Sonnabend, 11 Uhr, große Kapelle des Gertraudenfriedhofes. — **Pauline Bönsch** geb. Götze, 72 Jahre, Halle. Einäscherung Sonnabend, 11 Uhr, kleine Kapelle des Gertraudenfriedhofes. — **Emil Hahn**, 64 Jahre, Halle. Trauerfeier Sonnabend, 11.30 Uhr, Gertraudenfriedh. — **Gustav Uebe**, 82 Jahre, Kaltenmark. Beerdigung Sonnabend, 2.30 Uhr, Trauerhaus. — **Selma Kannegießer** geb. Hildebrandt, 72 Jahre, Wallhausen. Beerdigung Sonnabend, 2.30 Uhr. — **Pauline Lorber** geb. Römpler, 57 Jahre, Erfurt. Beerdigung Sonnabend, 1 Uhr, Hauptfriedhof. — **Rosalie Leibing** geb. Christ, 77 Jahre, Erfurt. Beerdigung Sonnabend, 1.30 Uhr, Hauptfriedhof. — **Ottomar Harnisch**, Erfurt. Beerdigung Sonnabend, 12.30 Uhr, Hauptfriedhof. — **Georg Perle**, Erfurt. Beerdigung Sonnabend, 2 Uhr, Hauptfriedhof. — **Fanny Wölke** geb. Eugen, 47 Jahre, Erfurt. Trauerfeier Sonnabend, 9.30 Uhr, Südfriedhof. — **Otto Riemenschneider**, 48 Jahre, Nordhausen. Beerdigung Sonnabend, 11 Uhr, neuer Friedhof. — **Ida Thieme** geb. Dröſihn, 62 Jahre, Aschersleben. Beerdigung Sonnabend, 11 Uhr, Friedhofskapelle.

In unserem Nachruf muß es statt Franz Zwanzig

Otto Zwanzig

heißen.

Landwirtschaftliche Viehversicherung, e. G. m. b. H. zu Halle a. S.

Aufträge für **Weihnachten** auf **Essbestecke** werden schon jetzt entgegengenommen
Juwelier **Tittel**
Altbewährtes Besteckhaus
Schmeerstraße 12
Besteckhaus -- Trauringecke
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

3. Fremdenvorstellung des Stadttheaters in Halle
am Sonntag, den 2. Dezember 1928
Billige Sondervorstellung.
Beginn 15 Uhr. Ende 18 Uhr.
Der Günstling der Zarin
Operette in 3 Akten von R. Kessler. Musik von Robert Winterberg.
Theatersonderzüge aus Richtung Querfurt—Eisleben mit 1/3 Fahrpreisermäßigung. Von den übrigen Orten fahrplanmäßige Züge (Sonntagsrückfahrkarten). Theaterkartenverkauf mit 40% Ermäßigung wie bisher in den Eisenbahnfahrkartenausgabestellen, daselbst auch Theaterführer kostenlos.

Möbelhaus **Alfred Andag** nur Preußenring 10

Wegen Umräumung bis 30. November 1928 extra billige Preise

Pelze auf Teilzahlung — gleiche Preise — wie bei Barzahlung. 1 Rate: 1. 1. 1929. Eigene Fabrikation. — auch Versand —
Werner Diederich, Leipzig C 1
Nikolaistraße 2, nur 1. Etage, Ecke Grimmaische Straße (gegenüber Eulitz). Eventl. Fahrtvergütung.

Auto-Tachometer repariert Paul Kochanowski, Waisenhausring 1a

Chaiselongues von 35 M. an, direkt a. d. Werkstatt. **Bernhardystr. 26.**

Manila-Rohrstock 2,— Mark.
Ernst Karras, Leipziger Straße 4.

Puppen - Betten - Bettstellen - Steppdecken empfiehlt in großer Auswahl
Eduard Graf
Größt. Betten-Spezial-Geschäft
Marktplatz 10/11

Familien-Drucksachen liefert preiswert **Otto Thiele**, Buchdruckerei
Halle :-: Leipziger Straße 61/62

Technikum Lage Lippe — Ingenieur-Schule Maschinenbau Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Tonindustrie. Getrennte Werkmeister-Abteilungen. Stud.-Kasino. Lehrpläne frei

In wenigen Minuten in eine Gesellschafts-Frisur verwandelt Bubikopf
Zöpfe und Ersatz in großer Auswahl
Versand nach Einsendung einer Haarprobe
Zopf - Sieb... nur Leipziger Str...
Spezial-Damen-G...
Kopfwäsche mit Frisur mit Ondulation

„Café Freischütz"
Inhaber: H. Hartung
Kleine Ulrichstr. 28 Fernruf 23634
Heute: *Populärer Abend*
Sonnabend: *Volkslieder-Abend*

Pelze

Türk. Fuchs	39.—
Pampasfuchs	46.—
Skunkskanin	15.—
Seal el.	29.—
Echt Skunks	75.—

Liebbrun
An der Ulrichskirche. Leipziger Straße 97.

In übersichtlicher Zusammenstellung zeigen wir in unseren neuen Räumen eine besonders schöne
Teppich - Ausstellung
moderner deutscher Künstlerteppiche. Auserlesene Stücke zu wohlfeilen Preisen. // Damit verbunden sind eine
Gemälde - Ausstellung
sowie eine Schau **erstklassiger Aquarelle.**
Eintritt frei!!
Werktäglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr.
Gebrüder Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Große Steinstraße 79-80.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811232-19/fragment/page=0008

Unterhaltung und Belehrung

Kindersegen in der Tierwelt / Von Wilhelm Hochgreve

e kleiner ein Tier ist, um so zahlreicher und größer sind die ren, die es umlauern, um so größer die Verluste, welche die fende Art erleidet. Um diesen Verlusten von vornherein zu be- n, sie auszugleichen und die Art zu erhalten, ist die Nach- enschaft, der Kindersegen, bei den Lebewesen um so größer, je r sie selbst sind. Bei den „niedrigsten" Tieren, deren Haupt- ter hier die Würmer sind, grenzt die Fähigkeit der Vermehrung ns Unglaubliche. So ist der gewöhnliche Bandwurm, an dem Glied infolge geschlechtlicher Zwitterbildung ein Geschlechts- für sich ist, imstande, aus einem seiner zahlreichen Glieder Eier abzulegen. Wenn jeden Tag nur wenige Glieder lege- werden, würden im Laufe eines Jahres an die 100 Millionen erzeugt werden. Freilich kommt von diesen nur ein geringer zur Entwicklung, so daß von der Riesenmasse nur etwa ein d bleibt.

as etwa 3 Millimeter lange Trichinenweibchen vermag über Nachkömmlinge hervorzubringen.

ei den weitaus meisten Insekten bedeutet Leben fast weiter als Fortpflanzung, ja bei manchen nur das. Ihre Lebenszeit r beschränkt. Viele tauchen nur auf, um zu sterben, nachdem die Erhaltung der Art gesorgt haben. Die Eintagsfliege, die Namen ihrer oft nur nach Stunden zählenden Lebensdauer lt, wenn sie auch manchmal zwei bis drei Tage zu leben ver- nimmt keine Nahrung zu sich, ist dazu auch infolge der Ver- erung ihres Mundwerkzeuges gar nicht imstande. Ihr ganzes gilt ausschließlich der Liebe, der Vermehrung. Die Männchen nach der Begattung, und die Weibchen erleiden das gleiche al, sobald sie die Eier abgelegt haben. Fortpflanzung und Tod n der Insektenwelt eng miteinander verknüpft. Ausnahmen , wenn auch wenige. So bringt eine Kopflaus in zwei Monaten hr 5000 Nachkommen hervor. Die Bettwanze sorgt mit er- m Fleiß einen Sommer lang für die Erhaltung ihrer Art, intert und spielt dann weiter die Mehrerin ihres edlen Ge- s.

ie Bienenkönigin kann in 24 Stunden bis 3000 Eier legen. chnittlich legt sie täglich 8—900. Sie lebt vier bis sechs Jahre gt jährlich bis etwa 60 000 Eier. Diese fruchtbare Tätigkeit e bis sechs Jahre fortsetzen. Weit überflügelt wird die Mutter ienenstaates jedoch von der des Termitenstaates, der steinhart de Lehmpaläste bewohnt. Die Termitenkönigin vermag täglich 000 Eier zu legen.

höher wir in die Tierwelt hinauf steigen, um so geringer er Kindersegen. Die Fische bringen es noch auf Tausende und ttausende von Eiern. Ja, das Störweibchen soll bis drei nen Eier dem Wasser übergeben können. Würde diese Ver- g ungestört weiter vor sich gehen und würden auch die Nach- n ungehemmt an diesem „Kindersegen" sich beteiligen, dann bereits nach wissenschaftlicher Berechnung die vierte Gene- eine Kaviarmasse erzeugen, die unsere Erde an Umfang über- Aber es geht den Stören wie, um nur ein Beispiel zu nennen, rpfenweibchen, dessen 500 000 Eier bis auf ganz geringe Reste Rachen des Hechtes oder anderer Fischbruträuber ver- en. Bei den Krokodilen, Schildkröten und Fröschen geht die l bis wenig über hundert. In der Vogelwelt sind Dutzende iel. Den Bodenbrütern hat die Natur stärkere Befähigung lich der Fortpflanzung verliehen, weil ihre Jungen als Nest- sofort nach dem Ausschlüpfen das Nest verlassen und damit rößerer Gefahr ausgesetzt sind als die Nesthocker. Bei diesen man gewöhnlich auch nur zwei bis acht Geschwister, während gemeinen bei den Bodenbrütern (Rebhühnern, Fasanen, n) Gelege von 12 bis 16 Eiern die Regel bilden und noch vorkommen. Je größer die Fortpflanzung, um so geringer ist die Sorge um das weitere Fortkommen der Jungen. Während die Wurmjungen sich völlig selbst überlassen sind, kann man bei einigen Insekten, wie bei den Ameisen, schon eine Fürsorge der Eltern für die Jungen beobachten.

Eine Rebhenne braucht ihren Nestflüchtern nur das Suchen von Nahrung zu zeigen, und es kommt nicht darauf an, ob sie 8 oder 16 Küken führt. Die Vögel aber, die Nesthocker zur Welt bringen und diese selbst wochenlang füttern müssen, können nur eine ihren Lebensbedingungen entsprechende beschränkte Kinderschar haben. Dem Meisenpaar fällt es nicht so schwer, seine acht Jungen heran zu füttern, wie dem Falkenpaar, das nur zwei bis drei Junge im Horste hat, die unaufhörlich nach frisch geschlagenem Raube gieren. So richtet sich der Kindersegen auch nach den Lebensbedingungen der Tierart.

Im Säugetierreiche finden wir wieder bei den kleinsten Tieren den größten Kindersegen. So vermehren die Mäuse sich sehr rasch und zahlreich, aber ihre vielen Feinde sorgen dafür, daß von hundert Mäusen vielleicht nur eine wieder zur Fortpflanzung schreiten kann. Außerordentlich fruchtbar (fast sprichwörtlich!) sind die Kaninchen, wobei wir zunächst an die wilden denken. Eine Kaninchenhäsin ist imstande, alle fünf Wochen vier bis zwölf Junge zu setzen. In warmen Ländern werden diese schon im fünften, in kälteren im achten Monat fortpflanzungsfähig. Ein Naturwissenschaftler hat errechnet, daß von einem Kaninchenpaar (und dessen Nachwuchs) in vier Jahren 1 274 840 Kaninchen zur Welt kommen würden, wenn jede Häsin siebenmal im Jahre je acht Junge wirft. Aber die zahlreichen natürlichen Feinde, Jäger und Raubwild, lang anhaltendes naßkaltes Wetter, lange schneereiche Winter und Seuchen verhindern solchen Zuwachs und bilden einen Ausgleich wie eigentlich auch die Ursache dieser Fruchtbarkeit.

Bei den auf höchster Stufe stehenden Säugetieren finden wir oft nur ein Junges. Diese kommen meist hilflos zur Welt und sind lange Zeit auf die Pflege und den Schutz durch die Mutter angewiesen. So setzt das Alttier beim Rotwilde gewöhnlich nur ein Kalb, während Rehe meist zwei, bisweilen auch drei Kitze führen. Den Sommer, Herbst und Winter hindurch wird dieses Kalb von der treu besorgten Mutter gesäugt, gehütet und zur Achtsamkeit gegenüber den Hauptfeinden, die das Rotwild heute in deutschen Wäldern hat, dem Menschen und dem Hunde, erzogen. Und auch erwachsen bleibt es noch lange in der Nähe der Alten. Die sorgsamste Pflege von seiten der Mutter, die durch die Hege von seiten des Jagdberechtigten immer unterstützt werden sollte, weiß den geringen Nachwuchs zu erhalten; hier entscheidet die Qualität des Einzelwesens über das Schicksal der Art, wie das auf den weniger höheren Stufen des Tierreichs die Masse tut, die immer wieder Reserven in den Kampf ums Dasein werfen muß.

Frage und Antwort

Frage: Wann entsteht ein Echo?

Antwort: Ein Echo (griech.) oder Widerhall entsteht, wenn Schallwellen eine Wand oder sonst eine geeignete Fläche treffen und von dort zurückgeworfen werden. Selbst Wolken können dies verursachen. Je senkrechter die Wand gegen die Richtung des ankommenden Schalles steht, desto deutlicher ist das Echo für den Schallerzeuger wahrnehmbar. Schiefe Wände werfen den Schall an andere Orte als den Ausgangspunkt zurück. Um ein einsilbiges Echo zu hören, muß aus physikalischen Gründen zwischen Schallerreger und der zurückwerfenden Wand eine Entfernung von wenigstens 18½ Meter liegen, die sich bei mehrsilbigen Echos um je 18½ Meter pro Silbe erhöhen muß. Zu den bekanntesten Echos zählen das 17silbige Echo im Park zu Woodstock in England und jenes am Grabmale der Metella in der römischen Campagna. Unter den mehrfachen Echos, welche das Vorhandensein mehrerer schallrückwerfender Wände voraussetzen, ist das Echo von Simonetta bei Mailand, welches einen Pistolenschuß 60mal wiederholt, das berühmteste.

Kuriose Geschichten

Der Streik im Kloster.

Man soll nicht sagen, daß China sich nicht modernisiert! Die neuen Ideen finden im fernen Osten den gleichen Eingang wie in Europa. Ja, sie sind sogar in Kreise gedrungen, wohin man ihren Zutritt kaum für möglich gehalten hätte. Aus China wird ein Streik der Mönche gemeldet! In einem Kloster in der Nähe von Schanghai hatten 20 chinesische Mönche, wie es scheint, sich über ihren Vorgesetzten zu beklagen, der sie schlecht behandelte und ihnen kaum das Nötigste zum Leben ließ. Auf ihre Beschwerden antwortete er mit Beleidigungen und Schlägen. Die Mönche beschlossen nunmehr, in den Streik zu treten und den Klostertempel zu boykottieren.

Sechs Monate Zwangsarbeit für einen Kuß

Bei uns gehört ein „verbotener Kuß" noch nicht zu den Todsünden, und die meisten deutschen Richter würden einen „Kußdieb" wenngleich nicht freisprechen, so doch schlimmstenfalls mit einer sehr geringen Geldstrafe davonkommen lassen. In England ist es dem nicht so; erst kürzlich mußten wieder zwei „Attentäter" mit einer lächerlich großen Freiheitsstrafe ihren Diebstahl büßen. Der eine hieß Jack Kennyon, der im D-Zug Manchester—London Mary Alkins kennen lernte. Er fand an dem jungen Mädchen großen Gefallen, verstand es einzurichten, daß sie sich kennen lernten, und man unterhielt sich ganz ausgezeichnet, bis eben Jack sich erdreistete, einen Kuß zu rauben. In diesem Augenblick zog Mary die Notbremse, der Zug hielt, und der Zugbegleiter eilte nach dem Abteil, wo das Unglück geschah. Jack versuchte zu türmen, Mary hielt ihn aber fest, und übergab den dreisten Banditen der Bahnpolizei. Der Polizeirichter machte kurzen Prozeß, und verurteilte den Schwerverbrecher zu sage und schreibe sechs Monaten Zwangsarbeit. — Der andere Fall ereignete sich in London. Anklägerin war May Ayling, Angeklagter der Zahnarzt Frederic Gilbert. Die Anklage? Furchtbar! Die Miß hatte irrsinnige Zahnschmerzen, und klagte dem Dentisten ihr Leid. Der böse Zahn wurde meisterhaft entfernt; da stellten sich aber die üblichen Nachwehen ein, und May weinte herzzerreißend. „Es wird gleicher besser," vertröstete sie Gilbert, streichelte das Haar der leidenden Patientin, und als diese ihren Lockenkopf an die Brust ihres Retters lohnte, wollte der menschenfreundliche Zahnarzt einen ganz gewiß nicht böse gemeinten Kuß auf das Haar der Dame „hauchen". In diesem Moment sprang aber die Miß in die Höhe, und der Kuß traf ihr Gesicht. Vergessen waren die Zahnschmerzen, May raste zur Polizei, und eine Stunde später wurde der achtundfünfzigjährige Gilbert ebenfalls zu sechs Monaten Zwangsarbeit verurteilt. Seine Entschuldigung, er wollte das arme verweinte Kind nur väterlich trösten, wurde dem Aermsten einfach nicht geglaubt.

Die Pariser Musiker wollen im Krematorium nicht spielen

Der Magistrat der französischen Hauptstadt faßte den eigenartigen Beschluß, die Leichenverbrennung in der großen Einäscherungshalle des Père-Lachaise-Friedhofes in Zukunft durch — Musikbegleitung feierlicher zu gestalten. Es wurde also eine Orgel eingebaut, und der Posten eines Krematorium-Organisten in aller Form ausgeschrieben. Vorläufig hat sich aber seltsamerweise kein einziger Bewerber gemeldet, und so konnte der ebenso zeitgemäße wie geschmacklose Plan der Pariser Stadtväter einstweilen nicht verwirklicht werden.

Sudermanns Werk

Was verging und was bleibt

war schon vor seinem leiblichen Ende kaum noch ein Lebender. totgesagt von Publikum und Kritik, die er sich durch seine über die Verrohung der Theaterkritik nicht eben freundlich t hatte. Und war das auch vergessen, das Publikum wollte t mehr. Seine Erstaufführungen waren nicht mehr Ereig- Es gehörte zum allerbesten Ton, von ihm schlecht zu denken reden. Man verstand, man versteht heute seinen Ruhm nicht, einmal besessen hat.

hat ihn besessen. Im fernsten Ostpreußen geboren, mit ungemein schriftstellerisch-formalen Talent für das Technische Berufs begabt, kam er früh nach Berlin und sah, was das m wünschte. Das Publikum, das sich ob dieser Rücksichtnahme ßt geschmeichelt fühlte jubelte ihm zu: dieser Sudermann seine Sprache. Aber es war ein ungeheures Mißverständnis, die Nachbarschaft Gerhart Hauptmanns zu rücken oder gar in n neuen Schiller zu sehen. Aber das geschah; und den frühen, t verdienten Ruhm hat Sudermann mit einem langsamen, aufhaltsamen Abstieg gebüßt. Er kam in eine krisenvolle Es war ein junges Drama im Werden, das man als das istische ansprach, dessen Wesen aber eigentlich noch ganz nebel- ar, die ersten Premierenschlachten der Freien Bühne um ann waren in vollem Gange oder geschlagen. Nun kam verbindlicher, umgänglicher, gewandter, flüssiger: was Wunder, jubelnd umbraust wurde? Er war gar nicht der Dichter oder r des neuen Dramas, das man erwartete, er gab sich nur äußere Kennzeichen dafür aus. Aber man nahm die Form, ußerliche für das Wesen, den Gehalt. Verhängnisvoller Irr- Sudermann hat ihn bezahlen müssen.

n, er war nicht der neue Bühnenherrscher, den man erharrte. sein erstes Drama „Die Ehre" schien alle Merkmale des Naturalismus zu tragen, und die Lehre, daß es im Hinter- Vorderhause eine doppelte Moral gäbe, behagte dem Publikum, neue Offenbarung zu vernehmen glaubte. Recht besehen, Sudermann mit diesem ersten gewaltigen Erfolg nichts Neues n, nichts, was im damaligen Sinne „modern" gewesen wäre. auch damals schon ein Nachtreter, ein Epigone. Er hatte die anzösische Theatertechnik der Sardou und Dumas in den itzen und gebrauchte sie an Motiven, die verblüfften und dern" und „naturalistisch" schienen. Aber nichts an ihm war eigentlich neu. Er übernahm die feststehenden bewährten Theatertypen aus der Vergangenheit; es gab einen Vorkämpfer der Jugend, einen des Alters, einen der Ober-, einen der Unterschicht. Ueber allem aber schwebte der Räsoneur, der das Ganze mit seinem Kommentar zu begleiten hatte. Das ist Sudermannscher Handgriff. Schon daß man ihn mit wenigen Worten erläutern kann, spricht für seine durchsichtige Einfachheit und Wiederholbarkeit. Aber er hat diese Technik musterhaft beherrscht. Es ging ihm nur um die Technik, um die spannende Handlung, um Effekte, Rührungen, Abschlüsse. Was darüber hinaus lag, lag außerhalb seines Bereichs und seiner Fähigkeiten. Er wähnte wohl, Werke von Dauer zu schaffen oder solche, in denen er mindestens das Bild seiner Zeit eingefangen hätte. Vergeblich. Persönlichkeiten wie Sudermann, so ganz im Technischen gefangen, so ganz auf kolportagehafte Mittel angewiesen, können nicht dauern. Sie erscheinen mit großem Anspruch und erfüllen doch nur die Forderungen des Publikums, das sich heute an jedem „Spielfilm" begeistert, der jetzt Sudermann abgelöst haben dürfte. Sudermann hat niemals die Ernsten, Strebenden, Weitblickenden befriedigen können. Er sah Menschen und Dinge nie vom Gipfel, immer nur aus der Perspektive des kleinen Tieres, das an der Erde haftet.

Persönlichkeiten wie Sudermann können keine Entwicklung haben, und daher ist es gleichgültig, von welchem seiner Dramen man spricht: es steht eins für alle. Man mag sich seiner großen Erfolge noch einmal erinnern, man mag die lange Reihe seiner erfolgreichen Werke — wir kennen sie alle — noch einmal vorbeiziehen lassen: sie sind alle gewesen. Gewesen „Sodoms Ende" und „Die Schmetterlingsschlacht", Johannesfeuer" und „Das Glück im Winkel", „Magda" und „Stein unter Steinen" bis zu seinen allerletzten: „Wie die Träumenden" und „Der Hasenfallhändler". Es ist traurig, es in diesem Augenblick feststellen zu müssen, daß dieses ganze große Werk von der Zeit verschüttet und begraben wurde. Er konnte sich innerlich nicht entwickeln. Sicherlich, er vermochte Feldgraue auf die Bühne zu bringen oder den Weltkrieg in seine Handlungen einzubeziehen — er blieb in seinem Wesen der ewig Gleiche, bis er sich selbst überlebte. Das formale Talent allein schafft keine Dauerstellung. Dauer gewährt nur der seelisch sich mit der Zeit und ihren Leiden mühende Mensch. Wer will sagen, daß Sudermann nicht den Untergang einer Zeit, in der er groß wurde, ebenso mitgelitten hätte wie Millionen seiner Zeitgenossen? Aber er kam an die Zeit nach Zusammenbruch und Schützengraben seelisch nicht heran. Sie läßt sich nicht technisch fassen. Er versank.

Man fragt sich bei seinem Tode, was von ihm bleiben wird. Bleiben werden seine Epen. Sicherlich, auch sein „Katzensteg", „Frau Sorge", „Es war" und „Das Hohe Lied" können ihren Verfasser nicht verleugnen. Ueberall herrscht die unbedenkliche Spannung, die merkbare Arbeit auf den Effekt, auf das Bedürfnis der Kolportage hin. Aber er hat auch seine „Litauischen Geschichten" geschrieben. Da finden sich ganze Strecken, die zu dem unverlierbaren Gut deutsch-östlicher Heimatkunst zu gehören scheinen. Da ist die behagliche Breite, da dehnen sich die Landschaften seiner Heimat, da weht der warme Atem des Erlebten und die innige Freude, sich einfach-naiv mitteilen zu können. In den Literaturgeschichten der Zukunft wird der Dramatiker Sudermann vielleicht einmal mit einigen abfälligen Bemerken abgetan werden — seine heimatliche Prosa aber kann vielleicht als ein Stück meisterhafter Heimatskunst gelten in einer Zeit, in der die Heimat und die beschauliche, reine Freude an ihr immer seltener zu werden scheinen. In der die Landschaft schwindet, um der Fratze der Millionenstadt zu weichen.

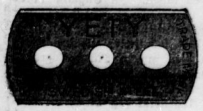
W.

Filmball-Tombola. Die schönsten Gewinne, welche die Tombola des offiziellen Filmballes (am 1. Dezember bei Kroll) bieten wird, sind in einigen hervorragenden Spezialgeschäften der Leipziger Straße in Berlin ausgestellt. So ist bei Heß & Rom eine prachtvolle englische Klubsessel-Garnitur zu sehen, die einen der Hauptpreise bildet. Auf der anderen Seite der Leipziger Straße, bei Herpich, sind die Pelzmäntel ausgestellt, die bei den Damen am Filmball-Abend sicher in der Tombola einen heißen Wettstreit entfesseln werden. Dort steht auch der Hauptgewinn: das viersitzige Steyr-Cabriolet, 6 Zylinder, 6/30 P. S., Wert ca. 10 000 Rm., dessen glücklicher Gewinner den Filmball sicherlich in guter Erinnerung behalten wird. Auch in dem schönen Geschäft von Rosenhayn, Kurfürstendamm, sind eine Anzahl Preise ausgestellt. Da aber auch sonst noch sehr viele schöne Gewinne vorhanden sind, da außerdem jede Damenkarte zum Filmball als Freilos für die Tombola gilt, ist für eine ganze Reihe von Glücklichen vorgesorgt. Auf dem Fest wird eine große Zahl von Stars aller Produktionsfirmen teilnehmen; außerdem haben schon mehrere Minister ihr Erscheinen zum Filmball zugesagt. Wer sich noch einen guten Platz sichern will, wende sich umgehend an das Ballbüro der Spitzenorganisationen der Deutschen Filmindustrie, Berlin W 9, Voß-Straße 18, I. Eintrittskarten gibt es außerdem im Gloria-Palast, Kurfürstendamm 10. Aktive Offiziere der Wehrmacht und der Polizei erhalten Offizierskarten zum halben Preis bei der Kommandantur Berlin, Platz am Zeughaus 1, und bei der Polizeiverwaltung Berlin, Am Weidendamm 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811232-19/fragment/page=0009

Jede Dame
welche Wert auf gute haltbare Strümpfe legt, kauft nur
Marke LBO
Als beste Marke weltbekannt!
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Wiesbaden
SchwarzerBock, Hotel und Kochbrunnenbadhaus
280 Betten, jed. Komfort, Pension ab 11 M.
Jahresbetrieb. Besitzer: Th. Schäfer.



Allerfeinste Qualität, Garantie für jede Klinge.
Wegen ihrer weichen Schnitt- und Dauerhaftigkeit wird „YETY"-Rasierklinge besonders geschätzt und bevorzugt.
Wo nicht zu haben, Probepäckchen 10 Klingen M. 2.— franko per Nachnahme vom General-Vertreter für Deutschland
F. Hucklenbroich, Bonn a. Rh.,
Kaufmannstraße 81 a.

Gebr.
Pianos
preiswert zu verkaufen
Lüders & Olberg
Leipziger Str. 30

Chaiselongues
aus eig. Werkstätten
36,— 38,— 45,—
48,— 50,— 55,—
58,— usw.
Bettchaiselongues
95,— 115,— 125,—
140.—
Divandecken
8,75 9,— 10,— 12,—
17,50 22,— 27,50
33,—
Auswahl enorm!
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!
Anfuhr nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.
Bettenhaus
Bruno Paris,
Kl. Ulrichstr. 2, Eingang Kanzleigasse, 2 Minut. vom Markt.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstraße 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren und Seidenstoffe.

Messing- u. Neusilber-Blech u. Draht
Ferd. Haedenger,
Barfüßerstr. 9.

Der Riesenerfolg zu mit
Original Rattitot
Wirksamstes Mittel zur völligen Vernichtung von Ratten u. Mäusen. Unschädlich für Menschen und Haustiere! Ohne Giftschein zu haben in
Halle a. S.:
Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstr.; Engel-Drogerie, Magdeburger Straße; Drogerie Hänsch, Merseb. Str.
Weißenfels a. S.:
Beuditz-Drogerie.

Stadt-Theater
Heute, Freitag, 20—22¼ Uhr:
Fräulein Mama.
Sonnabend, 20—22¼ Uhr:
Der Diktator
Das geheime Königreich
Schwergewicht.

Walhalla
Dir. O. Kleinhanns.
Heute u. morgen 20 Uhr
Nur noch wenige Tage!
Die große Revue
Ohne Kleid - tut mir leid
mit neuen Bildern und neuem Repertoir des orig. ungarisch. Orchesters Horvath Sandor.
Gewöhnl. Preise ab 60 Pf.
Morg.-Sonnabend 4 Uhr
Dornröschen
zu ganz. kl. Preis.
Totensonntag abend 20 Uhr
Ringkampf:
Dresden, Städtemannschaft gegen Germania Felsenfest, Mitteld. Meister.
Boxkampf:
Cottbus, Kreismeister gegen Germania Felsenfest.
Jiu-Jitsu:
Berlin, Extrakl. gegen Halle Germania Felsenfest.
Der Hauptkampf im Ringen
Sonntag: Hans Mittner gegen Max Hausik.
Gewöhnl. Preise.

Bergschenke
Verte des Gesterades.
Jeden Sonnabend nachmittag
Konzert
Eintrittsfrei

Marken-Flügel
gut erhalten
Kaufpreis 1500 M.
Lüders & Olberg
Leipziger Str. 30

Mittelmeerreisen im Frühjahr 1929
„M·E·T·E·O·R"

1. **Reise nach Spanien** 16. Februar bis 4. März
2. **Reise nach Nordafrika** 6. März bis 20. März
3. **Osterreise nach Spanien** 21. März bis 5. April
4. **Rundreise Nordafrika-Sizilien-Griechenland-Albanien** 6. April bis 20. April
5. **Große Orientreise** 21. April bis 17. Mai
6. **Reise nach Andalusien den „Glücklichen Inseln"** 19. Mai bis 10. Juni

von **RM. 408,-** bis **RM. 2046,-**

Wir bitten schon jetzt um Anmeldungen, da diese Reisen schon lange vor Beginn ausverkauft sind.
Prospekte erhalten Sie kostenlos und bereitwilligst im
Reisebüro der Halleschen Zeitung, Halle (Saale)
Leipziger Straße 61/62 Fernruf 23766
wo auch Anmeldungen entgegengenommen werden.

Lachende Welt

Im Museum. Der Saalwärter im Museum (zu einem Besucher): „Zum Teufel, was fällt Ihnen ein, auf die Wände zu spucken?" Besucher: „Erlauben Sie mal? Da steht doch auf dieser Tafel: Auf den Boden spucken verboten."

*

Schonend. „Haben Sie dem Huber schonend beigebracht, daß seine Frau durchgebrannt ist?" „Allerdings, sie ist inzwischen jedoch wieder zurückgekehrt. Wie sollen wir ihm das schonend beibringen?"

*

Die Antwort. Schutzmann zu einem stark angeheiterten Studenten: „Was haben Sie überhaupt noch so spät auf der Straße zu suchen?" — Student: „Meine Wohnung!"

*

Der Kunde hat immer recht. Chef: „Müller, Sie müssen immer an die goldene Regel eines jeden Geschäftes denken — der Kunde hat immer recht!" — „Ja, aber er sagte, Sie wären ein Schwindler!"

*

Kindermund. Schwiegermama rollt die Treppe hinunter, alle fünfundzwanzig Stufen. Der kleine Hans hört davon und beginnt bitterlich zu weinen. Die Mutter tröstet ihn: „Aber, aber Hänschen, der Schwiegermama ist doch nichts geschehen, warum weinst du denn?" — „Weil ich es nicht gesehen habe", heult Hänschen weiter.

*

Zwei Schnorrer. Huber ist zum Nachtmahl eingeladen, er schreibt daher seinem Freund Meier: „Ich bitte Dich, borg' mir Deinen Rock, damit ich zum Souper gehen kann, vorausgesetzt, daß Du einen Rock hast." — Meier schreibt zurück: „Gerne, ich habe einen Rock, aber schick' mir Deine Hose, damit ich Dir den Rock bringen kann."

*

Doppelsinnig. Schüler: „Herr Professor, Sie wollten uns doch einmal einen Vortrag über das Gehirn halten!" Professor: „Ja, nächstens! Jetzt habe ich etwas anderes im Kopf!"

Die neue Zeitschrift

Die schöne Frau, Monatsschrift für Geschmackspflege. Heft 1. 4. Jahrgang. Preis 1 Mark. Gustav Thomas Verlag, Bielefeld. — Aus dem interessanten Inhalt seien folgende Beiträge hervorgehoben: Anton Kaulbach, der Letzte einer großen Malerfamilie — Walter Anatole Persich: Psychologie des Schlagers — d'Afir: Angenehme Passagiere — Wilmut Orb: Die von Rotthausen (Bilder vom Ehebankerott der Zeit) — Eva Gräfin von Baudissin: Die Dame und der Herr von morgen — M. Story: Die Farbe für jede Frau — Vom Sang des Lebens: Rolf Cung: Musik und Tanz — Neueste Modeschau: Claire Patek: Die Frau und der Fuchs — Doris Pigilli: Die Mode befiehlt — Heliotrope: Praktische Eleganz Schönes Heim und schöner Garten: Frau Professor Messer-Platz: Nahrungssorgen — Gesehenes und Geschehenes: Jolan Jacobi: Ein Dichterurteil über die moderne Frau — Freier Gedankenaustausch — Reisen ist Leben — Die schöne Frau und das Kamel — Das schöne Buch: Rolf Cung: Auf der Streife — Paula und Burghard von Reznicek: Casanova, wo bist du? — Unsere Rätselecke.

Neue Kalender

Goethe-Kalender auf das Jahr 1929. Herausgegeben vom Frankfurter Goethe-Museum. Dieterichsche Verlagsbuchhandlung in Leipzig. 248 Seiten mit 9 Bildbeigaben. Gebunden 4 Mark. — Der 22. Jahrgang des von Otto Bierbaum begründeten Goethe-Kalenders darf freudiger Aufnahme gewiß sein. In seinem neuen Gewand, im zierlichen Format der alten Almanache, auf edlem Papier mit charaktervoller Type gedruckt, ist er ein harmonisch gestaltetes Schmuckstück deutscher Buchkunst. Aus der Fülle des Inhalts, der zum Teil schwer Zugängliches von und über Goethe beschert, sei erwähnt: Alfred Bieses Beitrag über das Gedicht „Herbstgefühl", Hans Wahls Bericht über das wiedergefundene Trostbüchlein, Ernst Beutlers Aufsatz „Vor hundert Jahren" und sein Ueberblick über die neueste Goetheliteratur. Die von dem Herausgeber zu einer inneren Einheit geordneten Sprüche des Kalendariums begleiten uns mit Goethe übers Jahr. Zweifellos ist der Goethe-Kalender in seiner neuen Form ein zu jeder Gelegenheit passendes Geschenkbuch.

Preußen-Kalender 1929. Künstlerischer Abreißkalender mit 130 Abbildungen aus der Geschichte, dem Staats- und Wirtschaftsleben, der Landschaft und der Kunst, mit 130 unterhaltenden, belehrenden und geschichtlichen Beiträgen, sowie 365 Gedenktagen der preußisch-deutschen Geschichte. Zum Abreißen und Umhängen. Otto Elsner, Verlagsgesellschaft m. b. H. Berlin S 42. Preis 3 R.-M. — Das Herz wird einem warm, wenn man diesen Kalender durchblättert. Eine neue farbenreiche, fesselnde Zusammenstellung hat Dr. Bogdan Krieger, der Unermüdliche, geschaffen, treffliche Texte und die Tage anknüpfende Abbildungen, zumeist aus unserer ostländischen Geschichte, mit erläuterndem Text oder dazu passend herzhaften Geschichten. Historisch, kunstgeschichtlich, heimatkundlich, landschaftlich, technisch Bemerkenswertes wechselt in bunter Mannigfaltigkeit miteinander ab.

Das neue Buch

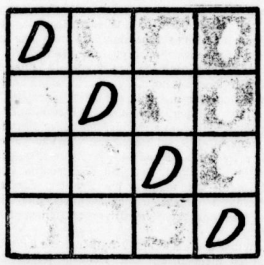
Die großen Mätressen (Kulturdokumente Band II). Alfred Semerau und Paul Gerhard Zeidler. Mit 10 Federzeichnungen von Kurt W. Röcken. Steif kartoniert 3 Rm., in Ganzleinen 5 Rm. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg (Bez. Halle). — Soeben erschienene, uns vorliegende zweite Band der Kulturdokumente „Die großen Mätressen" reiht sich vollwertig an den ersten. Wenigen Monaten veröffentlichten Band der hochinteressanten Sammlung „Die großen Diebe". In diesem zweiten Band werden glänzenden, reich bewegten und tragischen Schicksale der vielgeschmähten und vielliebenden großen Mätressen in lebendigster und fesselnder Weise dargestellt. Zugleich aber rollen sich in diesen spannenden Schilderungen wie vielfarbige Fresken die Gemälde ihrer Umwelt. Die absoluten Herrscher als Sklaven ihrer Mätressen, der Kampf der Mätressen um Behauptung ihrer Herrschaft, das Los der legitimen Fürstinnen, das hemmungslose Ränkespiel in Umgebung der Herrscher, Glanz und Pracht der Höfe, Elend und Not der Völker, heftigste Leidenschaften bis zur Selbstvernichtung, Liebeskomödie und Liebestragödien, all das spiegelt sich klar, scharf, bunt und lebensvoll in diesen Querschnitten aus Kulturgeschichte und Moral von vier Jahrhunderten. Auch der zweite Band der Kulturdokumente entspricht in seiner Ausstattung den hohen Anforderungen.

Herzblättchens Zeitvertreib. Ein Jahrbuch für die Kinderwelt. 72. Band. Begründet von Thekla von Gumpert. Herausgegeben von Else von Steinkeller. Reich geschmückt mit farbigen und schwarzen Bildern. Verlag von Schmidt & Spring, Stuttgart. Sehr hübsch in Halbleinen gebunden. Preis nur 4,80 Mk. Wer kennte dieses hübsche Kinderbuch nicht, wer hätte es seiner eigenen Jugend nicht in der Hand gehat und sich aufrichtig seinem Inhalt erfreut? Es kommt diesesmal in neuen, besonders farbenprächtigem Gewande zu denen, für die es bestimmt ist! Zu allen lieben Buben und Mädels, die noch mit einem Ranzen auf dem Rücken zur Schule eilen. Und es wird auch mit dem neuen Jahrgang niemanden enttäuschen. Wunderhübsche Märchen und Geschichten enthält der stattliche Band, Gedichte, Schnurren, Sprüche und sonst noch mancherlei, was imstande ist, das Kinderherz aufrichtig zu freuen. Und gar erst die prächtigen Bilder, die bunten und die schwarzen. Vielleicht noch niemals fanden wir schöne und ansprechende in dem Herzblättchenbuche vor, solange es besteht. Hier liegt ein unvergleichlich schönes Jugendbuch vor, jeder bei seinen Weihnachtseinkäufen berücksichtigen sollte.

Fremdsprachige Publikationen über Tschechoslowakei. Buchhandung und Antiquariat Orbis, Prag XII, Fochova 62. Katalog Nr. 2. — Die Buchhandlung hat ihren Katalog Nr. 2 der fremdsprachigen Publikationen über die Tschechoslowakei herausgegeben und hat damit ein ausgezeichnetes bibliographisches Nachschlagewerk geschaffen, das dem Verlangen nach Vollständigkeit nahezu entsprechen dürfte. Der Katalog ist eingeteilt in drei Hauptkapitel, die die französischen, englischen und deutschen Bücher umfassen. In kleineren Abschnitten sind alle übrigen Sprachen berücksichtigt, wobei die slawischen in einem besonderen Kapitel zusammengefaßt sind. Außerdem sind auf einigen Seiten die periodischen Publikationen und Zeitschriften über die Tschechoslowakei zusammengestellt.

Zum Nachdenken

Füllrätsel.



Die senkrechten und die wagerechten Reihen sollen gleich lauten. 1. Ortsbegriff, 2. Fluß, 3. Gesprochenes, 4. englischer Vorname.

Ausschnitträtsel.

Aus jedem der nachstehenden Wörter sind 3 aufeinanderfolgende Buchstaben (aus dem letzten Wort nur 2 Buchstaben) auszuschneiden, und zwar so, daß sie ein Zitat aus Schillers „Maria Stuart" ergeben; hierbei ist ß als ein einziger Buchstabe zu rechnen, alle anderen Buchstaben einzeln, z. B. ch gleich 2 Buchstaben, sch gleich 3 Buchstaben.

Verderbnis, Lorelei, Handlaterne, Eßtisch, Versicherung, Bittschrift, Schulter, Venedig, Schiene, Periskop, Luftzufuhr, Eiffelturm, Schabernack, zechfroh, Ranke, Reims, Lachesis.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Kreuzworträtsel.

Charade.
Froh, Locken, frohlocken.

Haustrauen Bitte benutzen Sie meine **Reklame-Tage** zur Prüfung der Qualität **Frischgeschlachtetes Rindfleisch** Brust Bauch Kamm **65 ₰** **Rouladen** ganz zart u. weich **wie Butter 1 Pfd. 105 ₰** Bratenfleisch 100 ₰ Gehacktes gem. 85 ₰ **A. Knäb**

Auto-, Bahn-, Übersee-Umzüge Möbellagerung! Speicher mit Einzel-Kabinen
Wohnungstausch! Fachmännische Beratung in allen Fragen des In- u. Ausland-Verkehrs
ZILLMANN & LORE
Delitzscher Str. 5a **Halle (Saale)** Fernruf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811232-19/fragment/page=0010